# Tibetfocus tibetfocus

Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft // Verein Tibeter Jugend in Europa // Verein Tibetfreunde // Tibetische Frauenorganisation

164 // Juni 2024



Hauptfocus // Tiefe Einblicke ins kolonialistische Internats-Schulsystem Tibets - Interview mit Dr. Gyal Lo - Teil I Umweltfocus // Derge: Kunstschätzen droht Untergang - Bewohner:innen protestieren Kulturfocus // Wanderausstellung «Sacred Path: Seeking True Happiness» - ein Gespräch mit Jon Kolkin



Erscheint vierteljährlich // Preis: Fr. 8.-

- 1 TITELSEITE // @Wolf Altorfer
- 4 HAUPTFOCUS // Tiefe Einblicke ins kolonialistische Internats-Schulsystem Tibets – Interview mit Dr. Gyal Lo, Teil I
- 8 UMWELTFOCUS // Derge: Kunstschätzen droht Untergang Bewohner:innen protestieren
- 10 KULTURFOCUS // Foto-Ausstellung «Buddhismus» im Haus der Religionen
- 12 GSFT // Emotionale 42. Mitgliederversammlung der GSTF ······





14 GSTF // Wanderausstellung Tibet Museum //
Besuch von Sikyong Penpa
Tsering in der Schweiz //
«Tibet – Mythos und
Realität»: Vortrag von
Dr. Uwe Meya



# Editorial // Liebe Leserin, lieber Leser

Beim Lesen des eindrücklichen Interviews mit Dr. Gyal Lo in der vorliegenden Ausgabe wird mir einmal mehr bewusst, wie glücklich wir uns schätzen können, in einem Land zu leben, in dem wir unsere Sprache, Kultur und Religion frei ausleben dürfen. In dem unsere Kinder verschiedene Sprachen sprechen dürfen und auch im Umfeld von Kindergarten und Schule andere Kulturen und Bräuche berücksichtigt werden. Ein Land mit einer christlichen Kultur, in dem wir ebenso frei sind, den Buddhismus zu leben oder gar Tibetisch zu lernen. Der Einsatz für die Sache Tibets, für seine Menschen, die Sprache und Kultur ist mir weiterhin ein grosses Anliegen. Doch als Redaktionsleitung von tibetfocus möchte ich mich nach rund sechs Jahren von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe verabschieden und mich an dieser Stelle für Ihre treue Leserschaft und Ihr Engagement für Tibet und die Tibeter:innen bedanken. Ebenso möchte ich den tollen Menschen danken, mit denen ich in den vergangenen Jahren im tibetfocus-Redaktionsteam zusammenarbeiten durfte und alle drei Monate aufs Neue eine lesenswerte Ausgabe zusammenstellen konnte. Und ich freue mich, die Ergebnisse der so wertvollen freiwilligen Ar-

beit weiterhin in den kommenden tibetfocus-Ausgaben lesen zu dürfen.

Nun wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams eine spannende Lektüre, die Sie vielleicht ebenso zum Nachdenken anregen mag.

Bhod Gyalo und herzliche Grüsse Karin Gaiser, *Redaktionsleitung tibetfocus*  «Man kann immer denken, dass es früher besser und einfacher war und dass heute alles schwieriger ist, aber eigentlich muss man, wenn man sich einmal entschieden hat, einfach loslegen, heute wie gestern!» CLAUDE MARTHALER

- 16 SAST // Conférence-diaporama de Claude Marthaler // Dia-Vortrag von Claude Marthaler
- 18 TFOS // Joining the 14th General Body Meeting of TWA // 65. Nationaler Aufstandstag der tibetischen Frauen «Bhömey Gyelang» // Panchen Lamas 35. Geburtstag
- 20 TIBETFREUNDE // Unterstützung der Mewoen Tsuglag Petoen School, Dharamsala
- 22 VTJE // Eine GV voller Inspiration, Engagement und Optimismus
- 24 UIGURISCHER VEREIN SCHWEIZ // Solarindustrie und Zwangsarbeit: Ein Blick auf die dunkle Seite der erneuerbaren Energien ..........
- 25 CHINAFOCUS
- 26 Veranstaltungen // Sektionen



# ্রতা ।মর্ভুদম:ম<u>্</u>রদ:র্মুন্স:ম:র্ম্বর:মুর্র:ম্যম:ন্য

चूर कु. इ. पूर प्राप्त कु. कु. कु. अप. लूच. पूर कु. अप. लूच. पूर प्राप्त प्र

मुंदर्शन्तर्द्रभावत् नेत्रीय्थान्य विश्वत् विश्वत्

र्चेन्-कुवाव्या वेन्-नुक्षेत्राक्षान्यम्-हेन्स्यःक्षेत्राग्नस्योगाःनेन्नःकुःक्रस्यःव्रक्षस्यःवर्देःवरुस्य ।



# tibetfocus – Es ist der 12. März und wir sitzen in der Lobby eines Hotels in Genf: Dr. Gyal Lo, vielen Dank für Ihre Zeit. Können Sie uns in ein paar Worten über Ihre Kindheit berichten?

Dr. Gyal Lo – Vielen Dank, ich freue mich sehr, Sie zu treffen. Ich verbrachte meine Kindheit auf dem Land in der Provinz Amdo als Dorfjunge mit sechs Geschwistern. Meine Eltern sind nie zur Schule gegangen, deshalb war es für sie wichtig, dass ich eine gute Ausbildung geniesse.

# Haben Sie schon in der Schule den Einfluss der chinesischen Propaganda erlebt?

Zu Beginn der ersten Klasse im Jahr 1975 schickte die Regierung der VR China einen Beamten in unser Dorf. Dieser Mann unterrichtete Mandarin an meiner Schule. Ich erinnere mich, dass er ein strenger Lehrer war. Ausserhalb der Unterrichtszeit sprachen wir Kinder miteinander Tibetisch. Im Gegensatz zu heute waren unsere tibetischen Sprachkenntnisse damals noch nicht stark beeinträchtigt. Ab 1980 wurden in vielen Städten Tibets Internatsschulen eingerichtet.

# Welche Erfahrungen haben Sie in der Schule gemacht?

Ich schloss 1982 die Mittelschule ab und bestand eine Prüfung für eine Lehrerausbildung. Aber wegen einer körperlichen Einschränkung wurde ich nicht angenommen. Diese Ablehnung brachte mich in eine schwierige Situation, da ich aufgrund von Problemen mit meinem linken Fuss keine landwirtschaftliche Arbeit verrichten konnte, um mein Leben zu finanzieren. Also wandte ich mich an einen Verwandten, der gerade Vater geworden war. Ich arbeitete zwei Jahre lang in seinem Haus als Babysitter. Später half mir diese Familie, die 11. und 12. Klasse des Gymnasiums zu besuchen. Diese Zeit ermöglichte mir, mich auf die Universität vorzubereiten. Zwei Jahre lang lernte ich fleissig und schloss mit der höchsten Punktzahl für die Hochschule ab.

# Welche Universität haben Sie besucht und warum?

Ich wollte unbedingt an die «Northwest University for Nationalities (NWU)» in Lanzhou gehen, weil es dort eine gute tibetische Abteilung gab, in der tibetische und mongolische Kultur und Sprache gelehrt wurden. Ich schloss mein Studium ab und arbeitete ein Jahr lang im Büro für tibetische Kultur in Gannan. In jenem Jahr 1992 wurde ich in das MA-Programm aufgenommen, und ich begann, über die sozialen Probleme nachzudenken, die wir

«Wir haben eine reiche traditionelle Kultur, aber unsere Gesellschaft entwickelt sich nicht so sehr. Es gibt ein grosses Problem zwischen unserer kulturellen und sozialen Entwicklung, und es ist deine Aufgabe, herauszufinden, warum.»

haben. 1994 hatte ich im Rahmen meiner Feldforschung einige Treffen mit Gelehrten in Lhasa. Es war das erste Mal, dass ich den Gelehrten Dhonkar Rinpoche traf, und er sagte mir: «Wir werden alt, und in Lhasa wird die Fähigkeit der jüngeren Generationen, ihre Muttersprache zu sprechen, immer geringer. Ich gehöre zur älteren Generation und habe eine schwere Aufgabe für dich.» Wir unterhielten uns den ganzen Tag und am Ende sagte er zu mir: «Wir haben eine reiche traditionelle Kultur, aber unsere Gesellschaft entwickelt sich nicht so sehr. Es gibt ein grosses Problem zwischen unserer kulturellen und sozialen Entwicklung, und es ist deine Aufgabe, herauszufinden, warum.»

# Feldstudie und Lehrmaterial

### Was haben Sie danach gemacht?

Zurück an der NWU wollte mich der Leiter der Abteilung nach meinem MA-Abschluss als Fakultätsmitglied und Assistenzprofessor einstellen. Ich begann Kurse zu unterrichten, doch die Studierenden waren von den Inhalten der Kurse nicht sehr begeistert. Ich fragte den tibetischen Leiter des Fachbereichs, ob ich einen Soziologiekurs für die Student:innen entwickeln könnte. Für den Leiter der Abteilung war dies kein Problem. Ich studierte darauf eine Reihe amerikanischer Soziologiebücher auf Chinesisch und stellte meine Überlegungen und Notizen als Lehrmittel auf Tibetisch zusammen. Nach zwei Jahren war ich in der Lage, einen Soziologiekurs auf Tibetisch zu unterrichten.

# Wie war eine solche Kurserneuerung damals möglich?

Damals gab es noch eine gewisse Freiheit, intellektuelle und soziale Veränderungen vorzunehmen und umzusetzen, denn diese Universität wurde von tibetischen Gelehrten, welche eine Kaderposition innehatten, unterstützt. Diese Zeit des Unterrichtens gab mir viel Freude und Energie. Im Jahr 2001 wurde mir jedoch mitgeteilt, dass ich den Kurs nicht mehr unterrichten dürfe. Der Grund dafür war, dass ich Literatur und Sprache unterrichten musste und nicht soziale Themen behandeln sollte.

# Zurück zu Ihrer Feldstudie und den sozialen Themen, die Sie untersucht haben: Was ist Ihnen aufgefallen?

Schon etwas früher, etwa 1995, stellten wir fest, dass unsere Kinder die Schule besuchten und ausgebildet wurden. Doch die Gesellschaft, in der sie lebten, entsprach nicht unseren Erwartungen. Wir fragten uns, was mit dem Bildungssystem nicht in Ordnung war, und begannen, den Lehrplan zu analysieren. 85 % der Inhalte entsprachen nicht unserer Kultur und waren schlecht aus chinesischen Lehrbüchern übersetzt.

Als die Kinder nach dem Internat zu ihren Familien zurückkehrten, herrschte ein Gefühl der Fremdheit und eine unnatürliche Distanz zwischen ihnen und der Familie. Die Probleme waren real: erstens der Lehrplan in der Schule und der Ausschluss der tibetischen Kultur und Tradition, zweitens der Mangel an praktischer Erfahrung zu Hause in der Familie. Wir wollten etwas dagegen tun und entwickelten innerhalb des Lehrplans für die erste bis sechste Klasse unser eigenes Lehrbuch.

# War dies ohne Probleme möglich oder hatten Sie mit Gegenwind zu kämpfen?

Nun, ich fühlte mich etwas unter Druck gesetzt, aber das war in Ordnung, denn ich hatte mich bereits einige Jahre zuvor mit den chinesischen Beamten angefreundet, die für diese Abteilung zuständig waren. Ich opferte meine Freizeit und trank und ass mit ihnen. Das hat sich dann bei der Umsetzung des Lehrplans ausgezahlt, denn die Beamten haben die Augen davor verschlossen. So funktioniert ihre Politik. Aber das geschah alles auf einer persönlichen Ebene.

# Sie waren in der Lage, dieses Lehrmaterial über einen Zeitraum von fünf Jahren zu erstellen, zu drucken und zu unterrichten?

Ja genau, 2001 habe ich eine Ausbildungskonferenz für das erste Buch für die 4. bis 6. Klasse organisiert. Wir verteilten das Buch in siebzehn Bezirken in ganz Tibet. Die Lehrpersonen waren sehr zufrieden. Leider konnten wir unsere Arbeit in der Folge chinesischer Massnahmen nicht fortsetzen. 2006 wurden unsere Lehrbücher verboten.

### Als Student in Kanada

# Wie kam es dazu, dass Sie nach Kanada gereist sind?

Ich wurde 2003 von der Universität Toronto eingeladen, um einige Professoren kennenzulernen. Als ich dann an der Universität war, beschloss ich, dort zu bleiben und Englisch zu studieren.

# Hatten Sie keine Probleme mit den Behörden der VR China bezüglich Ihrer Pläne, nach Toronto zu gehen?

Die NWU hat mich gedrängt zurückzukommen, da ich sonst entlassen werde. Aber die Möglichkeit in Toronto Englisch zu studieren, war sehr wertvoll für mich und meine akademische Laufbahn, also beschloss ich, in Kanada zu bleiben. In der Folge hat mich die NWU entlassen und alle Zahlungen eingestellt.

# Wie konnten Sie denn in Toronto überleben?

Während meines Englischstudiums in Toronto habe ich mir als Küchenhilfe meinen Lebensunterhalt verdient. Im Jahr 2009 schloss ich meinen zweiten MA ab, so dass ich mit meiner Promotion beginnen konnte. Ab Juli gleichen Jahres reiste ich

jeden Sommer nach Tibet, um meine Feldforschung fortzusetzen.

# Gleich nach den Olympischen Spielen in Peking?

Ja, und es gab überall Kontrollpunkte und die Volksbefreiungsarmee war sehr präsent. Bevor ich nach Kanada zurückflog, hielt meine Mutter meine Hand und sagte: «Komm in Zukunft nicht mehr zurück, unser Zuhause ist nicht mehr sicher.» Diese Worte machten mich sehr traurig, und ich verstand meine Mutter nicht.

### Wie sind Sie damit umgegangen?

Ende 2010 hatte ich ein langes Telefongespräch mit meiner Mutter und sie sagte: «Als ich dir sagte, dass du nicht zurückkommen sollst, habe ich in deinem Gesicht gesehen, dass du meine Worte nicht verstehen konntest. Aber du musst darüber nachdenken, wie du Verantwortung für unsere Gesellschaft und unser Land übernehmen willst, nicht nur für deine Eltern oder deine Familie. Du musst dich nicht um mich kümmern. Du hast mehr getan, als ich für dich getan habe.» Die Worte meiner Mutter haben viel Druck von mir genommen, denn während meiner Zeit als Küchenhilfe und Student



**Dr. Gyal Lo,** geboren 1967 in Amdo, ist ein tibetischer Aktivist, Bildungssoziologe und ein führender Experte für die Assimilations- und Bildungspolitik der Volksrepublik China in Tibet. Seit 2020 lebt er mit seiner Familie in Toronto.

drgyallo.com

brauchte ich nur so viel Geld, wie nötig war. Den Rest habe ich nach Hause geschickt. Zwei Wochen später verstarb meine Mutter.

# Die Kinder meines Bruders

# Welche Veränderungen haben Sie auf der Bildungsebene festgestellt, seit Sie 2009 erneut nach Tibet gereist sind?

Im Jahr 2011 hörte ich, dass die Regierung der VR China langsam eine Vorschulerziehung in allen Dörfern der VR China einführen würde. Es war somit klar, dass dies auch in den tibetischen Regionen Einzug halten würde. Deshalb habe ich im Dezember eine Konferenz mit chinesischen, uigurischen und mongolischen Gelehrten zum Thema «Möglichkeiten der muttersprachlichen Vorschulerziehung» an der «Northwest Normal University» organisiert. Diese Konferenz verlief sehr gut, und am Ende schickten wir einen Bericht an den Bildungsminister der Zentralregierung der VR China, den diese für gut befand. Doch nachdem Xi Jinping Ende 2012 an die Macht kam, wurde oben genanntes Vorschulerziehungssystem 2016 in den tibetischen Regionen vollständig eingeführt. Im November 2015 schloss ich meinen Doktortitel in Kanada ab und kehrte nach Tibet an meine ehemalige Universität zurück. Doch die Verwaltung lehnte meine Anstellung ab. Deshalb unterrichtete ich Soziologie auf Chinesisch an der «Yunnan Normal University».



Tibetische Kinder in der Grundschule in chinesischer Uniform, Provinz U Tsang, um 1980.

# Am Geneva Forum 2023 haben Sie über Ihre persönlichen Erfahrungen mit Ihren Nichten gesprochen. Können Sie diese Erfahrungen näher beschreiben?

Eines Tages rief mich mein Bruder an und bat mich, nach Hause zu kommen, weil etwas Seltsames mit seinen Kindern passiert sei. Normalerweise sprachen wir nie über solche Themen, denn unsere Interessen waren sehr unterschiedlich.

An einem Freitagabend im November ging ich zurück zum Haus meines Bruders und bot ihm an, die Kinder von der Vorschule abzuholen. Als ich sie abholte, bemerkte ich eine grosse Veränderung im Verhalten der Kinder. Zu Hause beim Abendessen beobachtete ich die Kinder genau. Sie sprachen nicht und zeigten keine emotionale Bindung zu ihrer Familie. Es wirkte seltsam und von aussen betrachtet waren sie wie fremde Gäste im eigenen Familienkreis.

# Was ware passiert, wenn Ihr Bruder die Kinder nicht auf diese Internate geschickt hätte?

Auch das habe ich ihn gefragt, und er sagte: «Im Mai haben die örtlichen Behörden die Vorschrift erlassen, dass alle Kinder in diese Internate geschickt werden müssen, und wenn dies verweigert wird, können sie später nicht in die erste Klasse gehen. Kurz gesagt, die Ausbildung der Kinder würde blockiert. Zweitens würden ihre Namen aus dem staatlichen System gestrichen werden, was bedeuten würde, dass sie in Zukunft keine Leistungen mehr erhalten würden. Es war klar: Die Eltern hatten keine Wahl und die Kinder wurden zu Fremden in ihrem Haus. Das ist ein echtes Problem!

# Wie ist die Situation in den anderen Regionen Tibets?

Die VR China richtet diese Internatsvorschulen als Teil einer obligatorischen Bildungspolitik in allen Gemeinden Tibets ein. In einigen Gemeinden gibt es sogar zwei Internatsschulen.

# Und wie lange bleiben die Kinder in den Internatsvorschulen?

Sie kommen nur an den Wochenenden nach Hause. Nach nur wenigen Monaten in dieser Schule fühlen sich die Kinder nicht mehr wohl dabei, Tibetisch zu sprechen, haben jedoch die gleiche Identität wie ihre Eltern. Damit wird deutlich, wie problematisch diese Internatsvorschulen sind

Im Bewusstsein dieser alarmierenden Entwicklung besuchte ich in den Sommerferien zwischen 2017 und 2019 Internate in ganz Tibet, um Beobachtungen für meine Feldforschung aufzuzeichnen.

### **Unter Beobachtung**

# Was war Ihr nächster wichtiger Schritt in dieser Untersuchung?

Im Dezember 2016 haben wir die erste nationale tibetische Bildungskonferenz in Chengdu abgehalten, an der Lehrpersonen, Professor:innen und Lamas teilnahmen. Für mich war es wichtig, den Fokus auf die Internatsvorschulen zu legen. Jeder war sich bewusst, dass das, was im Bildungssystem vor sich ging, falsch war. Aber wir hatten keine Macht, dieses System zu stoppen.

# Wie war es Ihnen möglich, eine solche Konferenz in dieser Zeit abzuhalten?

Ich hatte Freunde (innerhalb) des Bildungssystems, die sehr starke Wissenschaftler waren. Ich gab ihnen meine Ideen, wie man diese Konferenz abhalten könnte und welche Themen diskutiert werden sollten. Sie organisierten die Konferenz, und ich nahm schliesslich daran teil. Im Jahr 2019 kamen chinesische Beamte zur Konferenz, um meinen Vortrag zu hören. Als ich sprach, hörten sie sich das etwa 20 Minuten lang an, und ich hielt mich absichtlich zurück. Ich kam erst wieder zu meiner eigentlichen Botschaft zurück, nachdem sie den Raum verlassen hatten.

# Wie gehen Sie mit solchen sehr bedrückenden Erfahrungen um?

Ich habe ein weiteres Beispiel dafür: Im selben Jahr veröffentlichte ich in einer tibetischen Studienzeitschrift einen Artikel über die kritische Beziehung zwischen Kultur und Bildung. Dieser Artikel wurde bis nach Peking geschickt. Als ich dann an die «Yunnan Normal University» zurückkehrte, war das Klima nicht sehr freundlich für mich. Eines Tages im Juli 2020 kam der Vizepräsident der Universität in mein Büro und fragte: «Sie schreiben Artikel auf Englisch und Tibetisch, aber nicht auf Chinesisch, warum?» Ich erklärte ihm, dass ich Artikel auf Englisch schreibe, weil ich eine verbindliche Verpflichtung gegenüber der Universität eingegangen sei, und auf Tibetisch, weil ich Tibeter bin und daher verpflichtet bin, meine Sprache und Kultur zu praktizieren und weiterzugeben. Aber ich sähe keinen Grund, Artikel auf Chinesisch zu schreiben, und ich wolle es auch nicht. Der Vizepräsident schien dafür keine Worte zu haben und lief mit gerötetem Gesicht aus dem Büro

# Aber Sie waren sich bewusst, dass es eine Fangfrage war?

Nun, ich glaube, er hatte meine Antwort erwartet, zumindest hoffte ich das. In

«Die VR China richtet diese Internatsvorschulen als Teil einer obligatorischen Bildungspolitik in allen Gemeinden Tibets ein. [...] Nach nur wenigen Monaten in dieser Schule fühlen sich die Kinder nicht mehr wohl dabei, Tibetisch zu sprechen, haben jedoch die gleiche Identität wie ihre Eltern. Damit wird deutlich, wie problematisch diese Internatsvorschulen sind.»

meiner früheren Abteilung habe ich einige Artikel auf Chinesisch veröffentlicht. Ich kritisierte die Bildungsstruktur und ihre Ideen.

# Als Sie 2020 Besuch vom Vizepräsidenten der Universität bekamen, war das auch das erste Mal, dass Sie daran dachten, Tibet zu verlassen?

Nun, der Druck, mich von der Universität zu entlassen, kam aus Peking. Man liess die Universität wissen, dass sie mich nicht länger beschäftigen könnte. Also kündigten sie meinen Vertrag und verlangten gleichzeitig die Rückzahlung des Geldes, das sie in mich investiert hatten. Zu dieser Zeit beauftragte ich einen Anwalt. Nach einiger Zeit teilte er mir jedoch mit, dass ich den Fall nicht gewinnen könne. Vom logischen Standpunkt aus würde ich gewinnen, aber der Leiter der Behörde wird von der Kommunistischen Partei der Volksrepublik China gewählt, und wenn ich weiter verhandeln würde, wäre mein Leben in Gefahr. Es sei besser, nach Kanada zu fliehen ...

# ... und es geht weiter im 2. Teil:

Wie Dr. Gyal Lo seine Arbeit unter diesen Bedingungen weiterführte und welche Veränderungen nötig sind – unter anderem auch auf tibetischer Seite –, um die Bewahrung der Kultur und das Wissen darüber zu erhalten, lesen Sie im tibetfocus 165. Bleiben Sie also gespannt!

Haben Sie Lust bekommen auf zusätzliche Informationen? Unsere Empfehlung:



# Derge: Kunstschätzen droht Untergang -

# **Bewohner:innen protestieren**

UMWELTFOCUS

Die alte Kulturstadt Derge in Osttibet wurde im Februar 2024 von einem Aufstand erschüttert, der sich gegen ein Staudammprojekt am Jangtsekiang richtete.

Hans Marty

Derge ist der Name einer Kleinstadt in Osttibet, die auch Zentrum des gleichnamigen Bezirks ist. Bis ins frühe 20. Jahrhundert war Derge ein unabhängiges Königreich, das oft als kulturelles wie auch geografisches Zentrum der Region Kham galt. Bisher war dieser Ort wohl den meisten kaum ein Begriff, das änderte sich aber nach den Ereignissen vom 14. Februar dieses Jahres, als sein Name plötzlich in der aktuellen Berichterstattung auftauchte. Was war geschehen?

Die Regierung der Volksrepublik China (VRC) hat mit dem Bau eines gigantischen Wasserkraftwerks am Dri Chu (Fluss des Yaks), wie der Jangtsekiang auf Tibetisch genannt wird, begonnen. Der Staudamm wird in Gangtuo in der Nähe der Stadt Derge erstellt, das am Zi Chu, einem Seitenfluss des Dri Chu, liegt. Die Abbildung rechts oben zeigt den Jangtsekiang in der Nähe des Ortes, wo der Staudamm erstellt wird. Das Kraftwerk ist Teil eines 13-stufigen Komplexes, der nach Vollendung 14 Gigawatt elektrischen Strom liefern soll. Das ist mehr als die Hälfte des Dreischluchtenwerks am Unterlauf des Jangtsekiang, dem grössten Wasserkraftwerk der Erde. Die Auswirkungen für den Bezirk Derge sind dra-



Der Jangtsekiang in der Nähe von Derge

matisch. Die Menschen aus zwei Dörfern müssen umgesiedelt werden und sechs buddhistische Klöster sollen unwiederbringlich in den Fluten versinken. Eines davon, das Wontoe-Kloster, enthält einzigartige buddhistische Malereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Am 14. Februar nun versammelten sich die Einwohner:innen von Derge vor dem lokalen Regierungssitz, um friedlich gegen das Kraftwerk und seine Folgen zu protestieren. Wie heimlich aufgenommene Videos zeigen, reagierte die Polizei scharf, setzte Pfefferspray, Wasserwerfer und Schlagstöcke ein und nahm mehr als tausend Personen fest. Sie wurden auf mehrere Gefängnisse verteilt und mussten Bettzeug und Nahrung mitnehmen, was auf eine längere Haft hindeutet. Zwar seien in der Zwischenzeit Hunderte wie-



«Die Menschen aus zwei Dörfern müssen umgesiedelt werden und sechs buddhistische Klöster sollen unwiederbringlich in den Fluten versinken. Eines davon, das Wontoe-Kloster, enthält einzigartige buddhistische Malereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert.»

Das Kloster Derge Gonchen

der entlassen worden, doch werden zwei führende Persönlichkeiten aus dem Bezirk Derge weiterhin festgehalten. Der lokale Parteisekretär Baima Zhaxi traf am 25. Februar Vertreter der Klöster und liess sie wissen, dass der Bau wie geplant weitergeführt werde. Er warnte sie, dass «Stabilität» erwartet werde, andernfalls würden Gesetz und Vorschriften durchgesetzt. Seither sind keine Neuigkeiten mehr über den Konflikt in die Aussenwelt gedrungen.

Auf die Strategie der VRC, gigantische Staudämme zur Energiegewinnung ohne Rücksicht auf Menschen und Umwelt zu bauen, wurde bereits in der tibetfocus-Ausgabe 149 vom Juni 2020 hingewiesen.

Die erwähnten Malereien in einem Kloster sind nur einer von vielen Kulturschätzen, die sich im Bezirk Derge finden. Dieses bedeutungsvolle Königreich in Kham wurde im 13. Jahrhundert gegründet, im 15. Jahrhundert wurde die Stadt Derge zum Sitz der Herrscher. Damals wurde dort auch das bedeutende Kloster Derge Gonchen errichtet. Besonderes Ansehen erhielt die Stadt aber, als der König Tenba Tsering (mit dem Ehrentitel Chogyal, das heisst Dharmabeschützer) auf dem Höhepunkt von Derges Glanzzeit im Jahr 1729 den Grundstein für die Druckerei Derge Parkhang legte. Dort wurde der Kangyur, der Kanon der buddhistischen Lehre, gesammelt und in Form von gekerbten Holztafeln als Druckstöcke aufbewahrt. Später kam der Tengyur, die entsprechenden Kommentare, dazu. Insgesamt verfügt die Druckerei einerseits über 217 000 gravierte Holzplatten, die klassische Texte zu Buddhismus und Bön enthalten. Auf weiteren 100 000 Tafeln sind Texte zur tibetischen Kultur, Wissenschaft und vielen weiteren Themen eingekerbt. Man schätzt, dass die Bibliothek in Derge ca. 70 % von Tibets literarischem Erbe enthält. Noch heute werden die Druckstöcke von Hand hergestellt. Dabei sitzen sich zwei Männer gegenüber, zwischen ihnen der Druckstock, den der eine einfärbt, der andere legt das Papier darüber, der erste drückt es an und der zweite zieht den fertigen Druck ab (Abbildung rechts unten). Ein Beispiel ist das tibetische Lebensrad, das ich 2002 im Parkhang erworben habe.

Die Stadt Derge selbst ist zwar durch die Staudammpläne nicht gefährdet, wohl aber andere bedeutende Kulturschätze der Region; vor allem sind die dort lebenden Menschen stark durch die Baupläne betroffen. Obwohl wenig Hoffnung auf Änderung besteht, wäre ihnen zu wünschen, dass das Regime der VRC ihrem berechtigten Widerstand Rechnung trägt und sich zu einem schonenderen Ausbau der Wasserkraft bewegen lässt.



Das tibetische Lebensrad



Junge Männer beim Drucken

tibetfocus // 164 // Juni 2024

# Foto-Ausstellung «Buddhismus» im

# Haus der Religionen (Bern)



Vernissage: 17. August 2024 // Jon Kolkin, ein international vielfach ausgezeichneter Fotograf, hat sich auf Motive mit Bezug auf den Buddhismus in Asien spezialisiert. Seine Wanderausstellung «Sacred Path: Seeking True Happiness» («Heiliger Pfad: Auf der Suche nach wahrem Glück») wurde erstmals 2023 im Tibet Museum in Dharamsala gezeigt, gefolgt von Ausstellungen in Delhi und Mexico City. Nun wird diese ab 17. August 2024 im Haus der Religionen in Bern zu sehen sein. Die Sinologin und Tibetologin Ute Wallenböck hat den Fotografen dazu vorab interviewt. In Anwesenheit beider wird bei der Eröffnung das Gespräch über die Ausstellung und der Bezug zum Buddhismus weitergeführt.

Ute Wallenböck, Jon Kolkin, Bianca-Maria Exl-Preysch

# Ute Wallenböck im Gespräch mit Jon Kolkin

In einem Interview gibt Jon Kolkin Einblicke in die Hintergründe und die tieferen Bedeutungen seiner Wanderausstellung «A Sacred Path: Seeking True Happiness». So eröffnet sich die Gelegenheit, Jon Kolkin, einen Meister der Linse, näher kennenzulernen. Mit einer beeindrucken-

den Karriere, die sich über fast vier Jahrzehnte erstreckt, hat Kolkin die seltene Fähigkeit bewiesen, seine professionelle Laufbahn als Arzt mit seiner Leidenschaft für die Fotografie zu vereinen. Seine Werke, die auf der ganzen Welt Anerkennung gefunden haben, sind nicht nur visuell ansprechend, sondern auch tiefgründig und erzählerisch. Das Streben nach innerer Harmonie als Ausdruck der Suche nach Glück und Erfüllung ist das zentrale Leitmotiv im Schaffen des Künstlers.

# Ein Heiliger Pfad Fotografien und Bilder von Jon Kolkin 17. August - 17. Oktober 2024 Haus der Religionen, Bern Page 17. Oktober 2024 Haus der Religionen, Bern

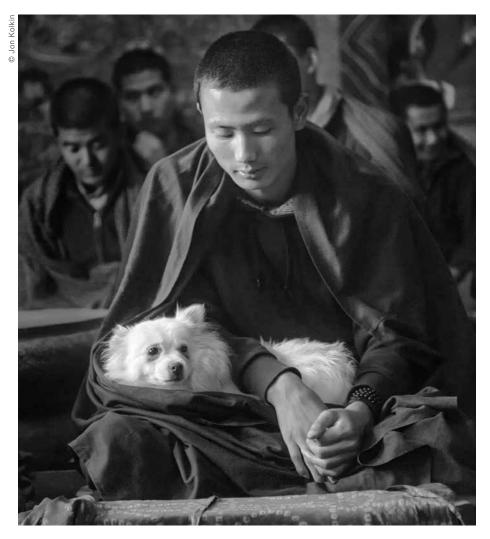
# Innere Harmonie im Buddhismus und in der Fotografie

Ute Wallenböck – Du findest scheinbar deine innere Harmonie in den Regionen des Himalayas. Woher kommt dein Interesse an Asien bzw. der Himalaya-Region?

Jon Kolkin - Als Arzt habe ich mich der humanitären Arbeit verschrieben. Mein erster Einsatz mit Health Volunteers Overseas führte mich nach Vietnam. Ich verliebte mich in Asien. Von dort aus entschied ich mich, den Grossteil meiner Arbeit in ganz Asien fortzusetzen, einschliesslich dem Königreich Bhutan, meinem Lieblingsland. [...] Es ist zwar eine Verallgemeinerung, aber die Denkweise der Menschen in Asien war sehr beruhigend. Sehr stark im Sinne von «Wir sitzen alle im selben Boot». Nicht aufdringlich oder aggressiv, sondern ein wahrhaftiges Gefühl von Familie gebend. Je mehr Zeit ich in Asien und besonders im Himalaya verbrachte, desto mehr entwickelte ich eine Wertschätzung für den Buddhismus.

# Was möchtest du mit deiner Fotografie bezwecken? Inwiefern beeinflusst der Buddhismus dein Schaffen?

Während meiner Reise nach China 2011 entschied ich mich, die Emotionen und Essenz meiner Erfahrungen im Osten mit meiner Kamera festzuhalten, um sie im Westen zu teilen. Ich hoffte, dadurch Gespräche über Interdependenz, Werthaltungen und das Wesentliche auszulösen. Trotz der Ressourcenarmut sah ich viele glückliche Menschen in diesen Ländern, was mich über den Ursprung wahren Glücks nachdenken liess. Der Buddhismus und die Menschen im Osten erschienen mir dabei als gesündere Bezugsquellen für dieses Verständnis.



Kann diese innere Harmonie auch in westlichen Ländern gefunden werden? Wie unterscheidet sich das tägliche Leben in Bezug auf die innere Harmonie zwischen den beiden Kulturkreisen?

Innere Harmonie kann in der Himalaya-Region und in Asien gefunden werden, aber auch im Westen, wenn wir bewusst danach streben und die entsprechenden Schritte unternehmen, um sie zu kultivieren. Der Unterschied im täglichen Leben zwischen diesen kulturellen Sphären kann signifikant sein. In vielen asiatischen Kulturen ist die Betonung auf Gemeinschaft, Achtsamkeit und inneren Frieden stärker ausgeprägt als im Westen, wo Individualismus und materieller Erfolg oft im Vordergrund stehen. Dennoch wächst auch im Westen das Interesse an Achtsamkeit und Meditation, was zu einer höheren inneren Harmonie führen kann. Letztendlich kann innere Harmonie unabhängig von der kulturellen Umgebung gefunden werden, aber die Wege dorthin können variieren. Es geht darum, die Praktiken zu finden, die für uns persönlich am besten funktionieren, und sie in unser tägliches Leben zu integrieren, egal wo wir uns befinden.

### Die Wanderausstellung

# Wie entstand die Idee zu dieser Ausstellung und was ist die Botschaft?

Während meiner ersten Audienz beim 14. Dalai Lama wurde ich gebeten, bei der weltweiten Förderung von Mitgefühl mitzuwirken. Dies führte zu verschiedenen Initiativen, darunter die Leitung eines Gipfels 2018 mit Seiner Heiligkeit in Indien, um nordamerikanische Museumsfachleute zur Förderung von Mitgefühl zusammenzubringen. Zu dieser Zeit intensivierte ich meine Arbeit als Fotograf und kam auf die Idee, die erste Wanderausstellung über Mitgefühl, die Ausstellung «Shades of Compassion», zu kreieren. Die Ausstellung «A Sacred Path» ist nun die zweite Wanderausstellung, bei der ich mich auf eine universell relevante Strategie konzentriere, um mit Mitgefühl und Weisheit auf die Herausforderungen des Lebens zu reagieren.

# Wie kann innere Harmonie durch Fotografie ausgedrückt werden?

Indem ich mich für die Schwarz-Weiss-Fotografie entscheide, konzentriere ich mich darauf, die inneren Emotionen meiner Motive einzufangen. Ich versuche, die Tiefe der Gefühle und inneren Zustände der Menschen darzustellen, anstatt mich von Farbe und anderen oberflächlicheren Elementen ablenken zu lassen. Dies ermöglicht mir, das Wesen dessen, was unter der Oberfläche liegt, zu erfassen und in meinen Fotos zu vermitteln.

In deiner Fotoausstellung gibst du durch intime Bilder Einblicke in das Leben gläubiger Buddhist:innen und erklärst die Beziehung zwischen ihren täglichen Praktiken und einem sechsstufigen Prozess zur Lebensbewältigung. Könntest du diesen Prozess kurz erläutern?

- Schritt eins: Fokussierung auf das Hier und Jetzt.
- Schritt zwei: Selbstwahrnehmung und Emotionsregulation.
- Schritt drei: Beruhigung und Emotionsregulation.
- Schritt vier: Abbau von Vorurteilen.
- Schritt fünf: Sammeln von Fakten und objektive Bewertung von Situationen, um unter Einsatz von Weisheit die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- Schritt sechs: Mit Mitgefühl auf diejenigen reagieren, die davon profitieren könnten, motiviert durch wahre Sorge um ihr Wohlergehen, nicht durch eigene Vorteile.

# Zur Person

# Nun eine abschliessende Frage: Wer ist Jon Kolkin?

Jon Kolkin ist einfach ein fühlendes Wesen, das versucht, authentisch zu sein, während er seinen Leidenschaften folgt. Er nutzt seine begrenzten Fähigkeiten, um andere zu unterstützen, während er gleichzeitig seine körperliche und emotionale Gesundheit bewahrt.





# Emotionale 42. Mitgliederversammlung der GSTF am 23. März in Zürich

Eric Thierstein

Etwa 100 Personen fanden den Weg in den wunderschön geschmückten Saal des Kirchgemeindehauses Aussersihl in Zürich. Die diesjährige Mitgliederversammlung (MV) wurde von der GSTF-Sektion Zürich organisiert, mit Unterstützung der GSTF-Sektion Mittelland. Es hatte zahlreiche Ehrengäste im Publikum, darunter auch einige Mönche vom Kloster Rikon. Ein Mönch eröffnete die MV feierlich mit einem zeremoniellen Gebet. Um 14.15 Uhr wurde der Anlass durch eine Eröffnungsrede vom Präsidenten der GSTF Thomas Büchli gestartet. Darauf folgten Begrüssungsworte und eine emotionale und ermutigende Rede von Thinlay Chukki, der Repräsentantin S. H. des Dalai Lamas vom Tibet Büro Genf. Ebenfalls eindrückliche Begrüssungsworte kamen vom Zürcher Regierungsrat und GSTF-Mitglied Mario Fehr.

# Drei wiedergewählte und vier neu gewählte Vorstandsmitglieder

Danach folgte der offizielle Teil der MV. Nach der Genehmigung des Protokolls erfolgte der Jahresrückblick des Präsidenten mit einer umfassenden und interessanten Rückschau von wichtigen Stationen seiner jahrelangen Zeit als Präsident. Nach weiteren Traktandenpunkten folgte der wohl wichtigste Teil der MV: die Wie-

der- und Neuwahl des Vorstands. Nachdem die drei sich wieder zur Wahl stellenden Vorstandsmitglieder Lhawang Ngorkhangsar, Uwe Meya und Tony Ryf klar wiedergewählt wurden, stellten sich die vier Neu-Kandidierenden vor. Auch sie wurden erfreulicherweise klar gewählt.

Nach der Wiederwahl des Revisors kamen die Anträge zum Zug. Dabei gab es hitzige Diskussionen bezüglich eines Antrages der GSTF-Sektion Romandie, worauf Regierungsrat Mario Fehr – mit seinem Hinweis auf S. H. den Dalai Lama – souverän und in gewohnter Manier lösungsorientiert die Wogen glätten konnte und folglich die MV ein friedvolles Ende nahm.

# Verabschiedung von vier Vorstandsmitgliedern – und des langjährigen Präsidenten

Danach kam die Verabschiedung und Verdankung der vier scheidenden Vorstandsmitglieder Gerda Bieber, Karin Gaiser, Dewang Pema und Künsang Gangshontsang. Auch an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön für die tatkräftig geleistete Arbeit!

Es folgte die emotionale, grosse Würdigung und Verabschiedung unseres langjährigen, unermüdlichen Präsidenten Thomas Büchli. Er wurde reichlich verdankt und zum Schluss regelrecht mit Khatas überhäuft. Und sein Geburtstag,



Thomas Büchli mit den vielen Khatas und Ehrenpräsident-Medaille

welcher zeitgleich auf das Datum der MV fiel, wurde auch noch gefeiert – überraschend mit zahlreichen Wunderkerzen aus dem Publikum. Danach erfolgte seine feierliche Ernennung zum Ehrenpräsidenten der GSTF. Absolut verdient!

Nach dem offiziellen Teil der MV wurde die Ausstellung «Flames in the Silence»



# NICOLAS WALDER

Marguerite Contat von der GSTF-Sektion Romandie ergriff die Gelegenheit und führte mit dem neu gewählten Co-Präsidenten Nicolas Walder ein Interview, um mehr über diesen langjährigen Freund Tibets und der Tibeter:innen zu erfahren. Lesen Sie das Interview, für das sich der Nationalrat mit einem Lächeln zur Verfügung stellte, und in dem Sie einen Menschen mit vielen Facetten und einem tief verwurzelten Engagement kennenlernen, unter dem Link unten.

// Marguerite Contat de la Section romande de la SAST a saisi l'occasion pour interviewer le nouveau coprésident de la SAST Nicolas Walder et en savoir plus sur cet ami de longue date du Tibet et des Tibétain-e-s. Lisez l'interview, pour laquelle le conseiller national s'est prêté avec le sourire, on découvrira une personne aux multiples vies et à l'engagement chevillé au corps, en cliquant sur le lien suivant:



Einmalig: Alphornspieler, Tempelhornspieler und Jodler

# Die GSTF hat eine neue Leitung

Etwa zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung wurde vom neuen Vorstand die Leitung der GSTF und die Ressort-Verteilung bestimmt:

- Jampa Samdho, Co-Präsident
- NR Nicolas Walder, Co-Präsident
- Michaela Litzenburger,
   Ressort: Sektionen
- Uwe Meya, Ressorts: Medien,

Information und Newsletter, Internationale Tibet-Organisationen

- Lhawang Ngorkhangsar, Ressorts: tibetfocus, Anlässe und Infostand, Sektionen
- Nordön Pema, Ressorts: Fundraising, Social Media
- Tony Ryf, Ressorts: Finanzen, Lamtön

Wir wünschen dem neuen Vorstand und den beiden neuen Co-Präsidenten viel Erfolg!

# DIE VIER NEUEN VORSTANDSMITGLIEDER

- Michaela Litzenburger
- Nordön Pema
- Jampa Samdho
- Nicolas Walder, Nationalrat (Grüne, Kt. Genf)



Künstler Pau Nubiola mit Sänger Loten Namling

des katalanischen Künstlers Pau Nubiola über die Selbstverbrennungsopfer in Tibet im Foyer eröffnet; es ging also sehr emotional weiter. Es waren 168 eindrückliche, sehr schön gemalte, aber bedrückende «Porträt»-Tafeln an der Wand angebracht. Nach einer kurzen Eröffnungsrede des anwesenden Künstlers und einer Schweigeminute für die Opfer folgte ein berührendes Lied, vorgetragen vom tibetischen Sänger Loten Namling.

Danach wartete ein wunderbar feines tibetisch-indisches Essen mit anschliessendem reichhaltigen Kuchen-Buffet auf die Anwesenden.

# Überraschende musikalische Highlights

Nach dem leiblichen Wohl war Zeit für das kulturelle Abendprogramm unter der fachkundigen Moderation von Regula Erazo: Die zwei Mönche Lama Sonam und Sangye Dewatsang erschienen auf der Bühne, stellten das tibetische Tempelhorn – 'Dungchen' genannt – vor und gaben auch eine Kostprobe davon. Kurz darauf tauchte der Schweizer Alphornspieler Jürg Suter mit seinem schweizerischen Pendant – dem Alphorn – auf, und

die drei musizierten zusammen: ein wahrlich schweizerisch-tibetischer Auftritt! Zur Überraschung aller – auch der Organisator:innen – tauchte wie aus dem Nichts ein tibetischer Gast auf, gesellte sich neben die drei und jodelte dazu. Dies alles war herrlich und einmalig! Danach gab der Alphornbläser noch solo ein paar eindrückliche Stücke zum Besten.

Ein weiteres Highlight des Kultur-Teils war sicherlich auch das wunderbare und hochstehende Klassik-Cello-Spiel des jungen Tibeters Jorden Pangri. Zuvor stellte er eindrückliche traditionelle tibetische Songs vor, gespielt auf seinem tibetischen Saiteninstrument. Danach folgten einlullende, mit sehr schöner Stimme vorgetragene, moderne Songs der Tibeterin Tenzin Künsang Nelung.

Zum Abschluss dieses gelungenen, emotionalen Anlasses gab es von Musiker Jorden eine Einführung in den Gorshey, und dann tanzten einige Gäste diesen tibetischen Kreistanz zum Ausklang des Abends zusammen.

Ein grosses Dankeschön an alle Helfer:innen inkl. allen Künstler- und Musiker:innen für diese schöne und sehr spezielle MV!



# Wanderausstellung Tibet Museum in Zürich

Bettina Eckert

Das mobile Tibet Museum aus Dharamsala war zu Gast in Zürich am 20./21. April 2024. Die Ausstellung «A Long Look Homeward» basiert auf den Erinnerungen an die Vergangenheit, die bis zum ersten König Tibets, Nyatri Tsenpo, zurückreicht, und die das kollektive Bewusstsein von Geschichte, Gedenken und Hoffnung zum Ausdruck bringt. Die Erzählungen



nehmen die Besucher:innen mit auf eine Reise, welche die Dunkelheit der Invasion, Zerstörung und Unterdrückung zeigt, an die grossartige Vergangenheit Tibets erinnert und Hoffnung für die Zukunft des Landes zum Ausdruck bringt. Ausserdem wurden Dokumentarfilme gezeigt, gefolgt von Frage- und Antwortrunden.

Herzlichen Dank an alle, die diese Veranstaltung ermöglicht haben und durch ihren Einsatz einen wertvollen Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben.

Mehr Informationen finden Sie hier:



# Besuch von Sikyong Penpa Tsering in der Schweiz

Bettina Eckert

Während seiner Europa-Tournee im April/ Mai 2024 war Sikyong Penpa Tsering auch an mehreren Tagen in der Schweiz. So wurde am Tag seiner Ankunft ein öffentlicher Anlass durch die TGSL in Dietikon organisiert und am 29.4.2024 konnte ein Treffen mit Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe Tibet (PGT) im Bundeshaus in Bern stattfinden. Der Dialog mit den Mitgliedern der PGT konzentrierte sich unter anderem auf die Bedeutung des historischen Status Tibets, wobei Penpa Tsering auf die Tatsache verwies, dass Tibet historisch nie ein Teil Chinas war, wie es auch im Buch «Tibet erklärt» von Michael van

Walt van Praag fundiert dargelegt wird. Diese Tatsache hat bedeutende Auswirkungen für die Politik des Mittleren Weges der Tibetischen Exilregierung (CTA). Zudem ist es wichtig, die internationale Gemeinschaft darüber aufzuklären und auf politischer Ebene Handlungen daraus ab-

zuleiten. Weitere Themen waren die Zerstörung der tibetischen Identität durch Zwangsinternate, die Umweltzerstörungen in Tibet, die immensen Damm-Projekte der Volksrepublik China (VRC) und die Auswirkungen der totalen Überwachung der Bevölkerung in der VRC.



# «Tibet – Mythos und Realität»

Vortrag von Dr. Uwe Meya am 18.3.2024 in der Volkshochschule Thurgau

Veronika Koller

Eine grosse Anzahl Zuhörer:innen fand sich an dem Montagabend in der Volkshochschule in Weinfelden ein. Es erwartete sie ein Abend voller interessanter, aufwühlender und auch zum Teil unbekannter Fakten, vorgetragen von Tibet-Kenner Dr. Uwe Meya.

Beginnend bei der Entstehung des Buddhismus in Tibet, über die Institution der Dalai Lamas, die Geschichte des Landes bis zur Besetzung Tibets durch die Volksrepublik China (VRC) in den 1950er Jahren und die daraus entstandenen Probleme und Herausforderungen für das tibetische Volk bis in die heutige Gegenwart, führte Dr. Uwe Meya anhand von Bildmaterial und Texten durch die abwechslungsreichen Zeiten in Tibet.

Seine Worte lösten eine grosse Betroffenheit bei den Anwesenden aus. Das politische Bestreben der VRC zur Sinisierung des tibetischen Volkes machte sprachlos und lässt wenig Hoffnung zurück für das Überleben der tibetischen Kultur, Sprache, Tradition und Religion. Speziell die Sesshaftmachung der tibetischen Nomaden, die DNS-Erfassung von bereits 4-jährigen Kindern und die Internatsschulen für aktuell 1 Million tibeti-

scher Kinder machte sehr nachdenklich.

Die anschliessenden Gespräche an unserem Informationsstand drehten sich dann unter anderem auch um die Frage, was die Mitglieder der GSTF motiviert, sich für Tibet und das tibetische Volk einzusetzen, in Anbetracht dieser sehr schwierigen, fast hoffnungslosen Situation in Tibet selbst.

Herzlichen Dank an Dr. Uwe Meya dafür, dass er diese Wahrheiten über die Handlungen von Vertreter:innen der Kommunistischen Partei der VR China ausspricht und Menschen zum Nachdenken und vielleicht zum Handeln anregt.





# **Dia-Vortrag von Claude Marthaler**

Serge, GSTF-Mitglied

Nach einem ersten Vortrag am 27. November 2022 in Genf bot uns unser Mitglied und Freund Claude Marthaler an, seinen Erfahrungsschatz als Veloreisender in Lausanne weiter zu teilen. Auf Einladung der GSTF-Gruppe Waadt fand im Lausanner Beaulieu ein nicht alltäglicher Abend statt, ein Moment ausserhalb des Alltags und seiner grauen Umgebung: Wir begaben uns auf eine Weltreise mit dem Fahrrad durch eine bezaubernde XXL-Diashow, die von Claude mit einer heiteren und herzlichen Stimme kommentiert wurde. Unser Cyclonaut hat während 7 Jahren, von 1994 bis 2001, eine Reise von 120 000 km ausschliesslich auf seinem Fahrrad durch vier Kontinente (60 Länder) zurückgelegt: Er startete in Genf und durchquerte sehr schnell Europa von West nach Ost in Richtung Ukraine und Russland, bevor er über das tibetische Hochland nach Asien und dann nach Amerika reiste, das er vom äussersten Norden Alaskas bis zum südlichen Ende der Anden durchquerte. Von dort aus ging es quer durch Südafrika bis zum marokkanischen Atlasgebirge und zurück durch Südeuropa und die Pyrenäen bis zu den Alpen, um nach sieben Jahren ununterbrochener Reise in Genf anzukommen. Dafür muss man schon einiges in den Waden, Beinen und Armen haben, aber vor allem ein riesiges Herz, das im Rhythmus der Landschaften und ihrer schwindelerregenden Höhenunterschiede schlägt. Mit keinen oder nur sehr geringen finanziellen und materiellen Mitteln gelang es Claude, der ursprünglich für drei Jahre unterwegs sein wollte, dank der Unterstützung seiner Angehörigen und einer spartanischen Lebensweise, diese Rundreise zu bewältigen. Mehrmals verhinderte er, dass seine Reise aus Geldmangel abgebrochen werden musste, indem er Aufträge für Zeitungen und Zeitschriften annahm, die an der Berichterstattung über seine Abenteuer interessiert waren. Was die Ausrüstung betrifft, vor allem sein Fahrrad - oder sein «Yak», wie er es gerne nennt -, so reparierte er dieses dank der Hilfe oder Spen-



den von «Zauberhandwerkern», die ihm auf seinem Weg begegneten, und musste es sogar austauschen, als es das dritte Mal kaputt ging.

Während seinem Vortrag ging es nicht um Heldentaten oder Rekorde, sondern nur um ein ¿Loslassen», das Erzählen von Lebensausschnitten und das Teilen von ausdrucksstarken Fotos, deren Abfolge uns mitnahm, so dass wir auf unsere Weise an der Reise teilnahmen. Claude erwähnt manchmal, und immer ganz verhalten, die Begegnungen, die Freundschaften oder sogar die Liebe auf Reisen. Einige dieser Verbindungen bestehen bis heute fort, starke Beziehungen, die es ermöglichen, auch ohne Fahrrad auf einem anderen Weg, dem der Freundschaft, voranzukommen.

Nach etwa einer Stunde: Pause! Eine weitere Reise, die uns an die Filmvorführungen der 60er Jahre erinnerte, bei der wir aber statt Popcorn oder Eistüten mit Momos verwöhnt wurden. Etwas später sassen wir wieder im Sattel, im Rhythmus der Dias und der beruhigenden Stimme unseres Redners. Von Tibet über Südamerika bis zum Maghreb – alle Gesichter der Kinder, die ihren Eltern auf

den Feldern helfen, ähneln sich auf seltsame Weise: Sie lächeln und scheinen zufrieden mit einem einfachen Glück zu sein. Nach einer weiteren Stunde voller Bilder, die von der Vielfalt und Schönheit der Welt zeugen, kamen wir im Jahr 2001 an und das Ende von Claudes Reise war erreicht. Er unternahm später noch viele weitere und schrieb mehrere Bücher, mit denen er uns von diesen Reisen berichtet.

Nachdem das Licht wieder angegangen war, hatten wir bei einem zweiten Gespräch die Möglichkeit, unserem Referenten einige Fragen zu stellen. Abgesehen davon, dass wir erstaunt waren, dass die Sprachbarriere kein Problem darstellte, da die Gebärdensprache so universell ist. gab es eine Frage, die alle interessierte: «Würdest du heute eine ähnliche Reise unternehmen, mit dem Fahrrad durch 60 Länder und vier Kontinente, oder ist die Welt zu gefährlich geworden?» Die Antwort passte genau zur Person: «Man kann immer denken, dass es früher besser und einfacher war und dass heute alles schwieriger ist, aber eigentlich muss man, wenn man sich einmal entschieden hat, einfach loslegen, heute wie gestern!»

# Conférence-diaporama de Claude Marthaler

Serge, membre de la SAST

Après une première présentation le 27 novembre 2022 à Genève, notre membre et ami Claude Marthaler nous a offert de partager son parcours à Lausanne. En effet, à l'espace Beaulieu (Lausanne), se tint une soirée pas ordinaire à l'invitation du groupe vaudois de la SAST, un moment hors du quotidien et de sa grisaille ambiante : nous voici partis pour un tour du monde à vélo au travers d'un diaporama XXL envoûtant, commenté d'une voix enjouée et chaleureuse par Claude. Notre cyclonaute a parcouru pendant 7 ans, de 1994 à 2001, un périple de 120 000 km exclusivement sur son vélo à travers 4 continents (60 pays): départ de Genève pour très vite traverser l'Europe d'ouest en est, direction Ukraine et Russie, avant de rejoindre l'Asie en passant par les hauts plateaux tibétains puis les Amériques parcourus depuis l'extrême nord de l'Alaska jusqu'à l'extrémité sud de la cordillère des Andes. Puis, de là, petite traversée destination l'Afrique du Sud pour remonter jusqu'à l'Atlas marocain, et revenir par le sud de l'Europe et les Pyrénées vers les Alpes pour une arrivée à Genève au terme de 7 ans ininterrompus de voyage. Il faut en avoir dans les mollets, les iambes et les bras mais surtout un cœur énorme qui bat au rythme des paysages et de leurs dénivelés vertigineux. Avec pas ou très peu de moyens financiers et matériels, Claude, qui était parti initialement pour 3 ans, réussit à réaliser cette boucle grâce au soutien de ses proches et à un mode de vie spartiate. Il évitera plusieurs fois l'abandon de son périple faute d'argent, en réalisant des piges pour des journaux ou magazines intéressés par la narration de ses aventures. Pour ce qui est du matériel, son vélo principalement - ou son « Yak » comme il aime à l'appeler -, il le réparera grâce à l'aide ou aux dons d'artisans magiciens croisés sur sa route et devra même le changer quand, par 3 fois, il se cassera.

Durant la projection, il ne fut question ni d'exploits, ni de records ; juste un « lâcher prise », le partage d'extraits de vies, de photos expressives dont la succession nous a transportés afin que nous participions au voyage à notre façon. Claude évoque parfois, et toujours pudiquement, les rencontres, les amitiés voire les amours de voyage. Certains de ces liens persistent encore aujourd'hui, des liens forts qui permettent d'avancer, même sans vélo, sur un autre chemin, celui de l'amitié.



Photo de groupe avec les aides // Gruppenfoto mit Helfer:innen

Après environ une heure: entracte! Un autre voyage, nous rappelant les séances de cinéma des années 60, mais où ce sont des momos, plutôt que du pop-corn ou des cornets glacés, qui nous ont régalés. Un peu plus tard, nous voilà de nouveau en selle au rythme des diapositives et de la voix apaisante de notre conférencier. Du Tibet au Maghreb en passant par l'Amérique du Sud, tous les visages des enfants qui aident leurs parents dans les champs se ressemblent étrangement: souriants, ils semblent heureux d'un bonheur simple. Après une heure supplémentaire d'images qui témoignent de la diversité et de la beauté du monde, nous sommes en 2001 et c'est la fin du voyage de Claude. Il en fera beaucoup d'autres par la suite et

écrira plusieurs livres pour nous les con-

Une fois la lumière rallumée, un second moment d'échange nous permet de poser quelques questions à notre conférencier. Outre notre étonnement d'apprendre que la barrière linguistique ne fut pas un problème, tant le langage gestuel est universel, une question cependant capta l'attention de tous : « entreprendriez-vous aujourd'hui un voyage similaire, à vélo et à travers 60 pays et 4 continents, ou bien le monde est-il devenu trop dangereux?». La réponse fut à l'image du personnage: « on peut toujours penser que c'était mieux et plus facile avant et qu'aujourd'hui, tout est plus difficile mais en fait, une fois que l'on a pris sa décision, il faut y aller, aujourd'hui comme hier!».



© Soizic Fougè



# An inspiring and interesting experience: joining the 14th General Body Meeting of TWA after two decades

Tseyou Marsen

14th General Body Meeting of the Tibetan Women's Association, held from April 19th to 24th, 2024, at Lower TCV in Dharamsala. Representatives from 37 regional chapters, including those from Switzerland, Belgium, New York/New Jersey, as well as approximately 180 board members, attended.

From TWOS/TFOS, three board members participated in the General meeting: President Tseyou Marsen and Social Service Pasang P. Youdutsang had their travel expenses covered by the association, while Vice President/Accountant Dekyi K. Gyesang volunteered to attend and cover her own travel expenses.

On the first day of the meeting, the Tibetan Women's Association (TWA) extended an invitation to Professor Ven. Samdong Rinpoche as the chief guest, and special guest Kasur Rinchen Khando La. Both guests delivered inspiring speeches aimed at motivating all the women in attendance.

During this 6 days meeting, we had seven main proposals, raised subjects for discussion, put forth motions, topics, and resolutions. Additionally, modifications were implemented to the articles of the Association.

The annual report and account statement of the Central Tibetan Women's Association (CTWA) and all the Regional Tibetan Women's Associations (RTWAs) were presented. The proposals and resolutions put forward during the Working Committee Meeting in Ladakh 2022 were carefully discussed and then acted upon accordingly.

On May 22nd, His Holiness the 14th Dalai Lama graciously bestowed blessings upon all members of the Tibetan Women's Association (TWA) and the Regional Tibetan Women's Associations (RTW)

The Tibetan Women's Association (TWA) presents a gold medal to His Holiness the 14th Dalai Lama, expressing profound gratitude for his tireless ad-

vocacy for peace, compassion, and social welfare worldwide. This symbolic gesture commemorates his remarkable contributions to humanity.

His Holiness delivered inspiring speeches aimed at motivating all the women present, expressing heartfelt appreciation to Tibetan women for their dedication to preserving Tibetan religion, culture and language.

On May 24th, the new President Tsering Dolma, Vice President Kalsang Dolma, and General Secretary Tenzin Nyima were elected and officially confirmed, along with 8 additional board members from different Regional Tibetan Women's Associations.

On 25th May Celebrated 35th Birthday of 11th Panchen Rinpoche Gendun Choekyi Nyima. The musical entertainment by Jamyang (Jack) from Switzerland, and Sonam Londen from Kalimpong India.

On the 26th of May, the Tibetan Women's Association organized a workshop for all GBM attendees titled «Understanding the Middle Way Approach.» The

workshop was facilitated by Mr. Tenzin Lekshey, Additional Secretary (IR) at the DIIR, CTA.

The conclusion of the 14th General Body Meeting of the Tibetan Women's Association marked a pivotal moment aimed at revitalizing the association's efforts in women's empowerment and advocacy for the Tibetan cause, particularly in light of the advancing age of His Holiness the Dalai Lama. The meeting concluded very successfully, with discussions held in a polite and constructive manner.

On September 18th, 2024, the Tibetan Women's Association (TWA), alongside two other organizations, will jointly host a Long Life Prayers (Tenshug) ceremony in honor of His Holiness the 14th Dalai Lama as he approaches his 90th birthday. This event reflects our deep respect and appreciation for his enduring wisdom and compassionate leadership.







# 65. Nationaler Aufstandstag der tibetischen Frauen «Bhömey Gyelang» – ein Gedenken an Mut und Widerstand

Tashi Lueyar

Am 12. März begehen wir den 65. Nationalen Aufstandstag der tibetischen Frauen, ein Tag des Gedenkens an die vielen mutigen Frauen, die 1959 vor dem Potala-Palast in Lhasa gegen die militärische Besetzung durch die Volksrepublik China protestierten. Viele kamen dabei ums Leben, wurden inhaftiert und zu Tode gefoltert. Ihr Widerstand gegen die Unterdrückung bleibt ein symbolisches und inspirierendes Beispiel für den unermüdlichen Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit. Die TFOS organisierte eine Kundgebung in Zürich zum Chinesischen Konsulat, um die Öffentlichkeit über die gegenwärtige Situation in Tibet aufmerksam zu machen. Themen, die im Mittelpunkt standen, waren unter anderem das Schicksal des 11. Panchen Lama, der im Alter von sechs Jahren entführt wurde und nun seit 29 Jahren gefangen gehalten wird. Ebenfalls angesprochen wurden die massenhaften Umsiedlungen tibetischer Kinder in chinesische Internate, was zur Entwurzelung ihrer eigenen Kultur führt, sowie die andauernden Menschenrechtsverletzungen.

Die Kundgebung zielte darauf ab, Bewusstsein zu schaffen und Solidarität mit dem tibetischen Volk zu zeigen. Es ist von grösster Wichtigkeit, die Geschichten und Leiden der Tibeter:innen zu teilen und Druck auf die internationale Gemeinschaft auszuüben, um für Gerechtigkeit und Menschenrechte einzutreten. Die Erinnerung an die mutigen Frauen von 1959 ist nicht nur eine Hommage an ihren Mut, sondern auch ein Aufruf zum Handeln für eine bessere Zukunft für Tibet.



# Panchen Lamas 35. Geburtstag

Tashi Lueyar

Am 25. April wurde S. H. der 11. Panchen Lama Gendun Choekyi Nyima 35 Jahre alt. Die Sektion Lhaksam Dolma organisiert bereits seit Jahren eine Geburtstagsfeier, auf Tibetisch «Trungkar», für Seine Heiligkeit. Die diesjährige Feier fand am 27. April im GZ Oerlikon statt und an die fünfzig Leute fanden den Weg dorthin, um den 35. Geburtstag Seiner Heiligkeit zu ehren.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüsste die Sektionsleiterin Frau Kelsang Samdup die Anwesenden. In ihrer Rede hob sie die Bedeutung dieses Tages hervor, die Verbundenheit des 10. Panchen Lama



zu seinem Volk sowie die tiefe Beziehung zu S. H. dem 14. Dalai Lama. Ihre warmen Worte schufen eine feierliche und herzliche Stimmung, die den Rahmen für den weiteren Verlauf der Feier bildete.

Diese begann mit einer kleinen Zeremonie, in der traditionelle Kataks überreicht wurden. Es folgten Gebete, dazu wurden Dresi (süsser Reis) und Tee serviert. Mit Unterstützung des Gastsängers T. Thokmey präsentierten Mitglieder der Sektion Lhaksam Dolma das Trungkarlied «Trungla Yarso» von Jamyang (Jack). Für musikalische Unterhaltung sorgte weiter T. Thokmey mit seiner wundervollen Stimme. Ergänzt wurde dies durch spontane Gesangs-Tanzdarbietungen von XXTashi, Samdup und anderen, was von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Sie alle trugen zu einem unvergesslichen Tag bei.

Kommende Anlässe

10. Juli
Lhakar Gorshey // Park Landesmuseum in Zürich
organisiert von Sektion Lhaksam Dolma

24./25. Aug.
Zeller Chilbi Momoverkauf // 8487 Zell
organisiert von Sektion Dhonden

14. Sept.
United for Tibet // Kanzlei Zürich

18. Sept.
TWA Tenshug an Seine Heiligkeit den 14. Dalai Lama in Dharamsala

27. Oktober
Gyawe Shabten & Nangchoe Ngodroe // Tibet-Institut Rikon

tfos.online tibetanwomen.org



Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt bei der TFOS.

# Unterstützung der Mewoen Tsuglag Petoen School, Dharamsala

Kerstin A. Paul

Bereits im sechsten Jahr unterstützt die Beatrice und Dr. Arthur Fürer-Hofer-Stiftung den Verein Tibetfreunde mit einem grossen Betrag für Projekte im Bildungsbereich. Zum einen kommen die Gelder Unsponsored Children (Schüler:innen, die keine Patin oder keinen Paten haben) zugute, zum anderen jeweils wechselnden Projekten. Dieses Jahr konnten wir dank dieser Unterstützung u. a. der Mewoen Tsuglag Petoen School in Dharamsala bei der Finanzierung umfangreicher Sanierungsarbeiten helfen.

Die Mewoen Tsuglag Petoen School wurde 2005 vom Department of Education der tibetischen Exilregierung gegründet und wird seither von der Sambhota Tibetan Schools Society verwaltet. Die Schule besteht aktuell aus zwei Einrichtungen: Upper Petoen ist eine Tagesschule, in der Kinder vom Vorschulalter bis zur dritten Klasse betreut werden. Lower Petoen ist ein Internat für Kinder der vierten bis zehnten Klasse. Die Schule folgt einem Unterrichtssystem, das im traditionellen tibetischen Unterricht wurzelt und gleichzeitig moderne Unterrichtselemente mit einschliesst. Die Unterrichtssprache ist Tibetisch. Englisch als erste Fremdsprache wird ab der vierten Klasse eingeführt, gefolgt von Hindi und Chinesisch als weitere Sprachen ab der sechsten Klasse.

Folgende Sanierungen, an denen sich *Tibetfreunde* mit CHF 19580 beteiligt hat, wurden an der *Lower Petoen* durchgeführt:

# Dachsanierung des Schulgebäudes

Die Schule befindet sich in einer Region mit starkem Regen in der Monsun-Zeit. Am Dach sind Blechplatten angebracht, um das Gebäude zusätzlich vor Regen zu schützen. Im Laufe der Jahre haben die Platten Rost angesetzt und sind an vielen Stellen gebrochen, was undichte Stellen verursachte, durch welche Wasser in das Gebäude eindrang. Dies sowohl in den Klassenzimmern als auch ausserhalb, wodurch die Schulkinder der Gefahr von Kurzschlüssen ausgesetzt waren. Zusätz-



Sanierung des Daches



Neuer Anstrich

lich wurde das Mobiliar durch Schimmel und Feuchtigkeit beschädigt – vom Gesundheitsrisiko, dem sowohl Kinder als auch Erwachsene ausgesetzt waren, ganz zu schweigen. Infolge der Sanierung wurden nun die Blechplatten ersetzt, und das Dach hat einen schönen neuen Anstrich erhalten.

# Erneuerung des Ablaufsystems sowie neuer Anstrich für das Dach der Mädchenschlafräume und der Mehrzweckhalle

Das Regenwasser-Ablaufsystem am Dach der Mädchenschlafräume war in die Jahre gekommen und wies zahlreiche Löcher auf. Das Wasser wurde nicht mehr



Vorher: brüchige Dachplatten

korrekt abgeleitet, sondern drang durch die Löcher ins Gemäuer ein und verursachte Schimmel. Auch die Farbe der Wände wurde dadurch beschädigt.

Es wurde nun ein verbessertes Ablaufsystem installiert, das neu über Regenablaufrohre verfügt, die das Wasser nicht nur an den Enden des Daches, sondern auch in der Mitte ableiten. Zusätzlich wurden das Dach der Mädchenschlafräume sowie das Dach der Mehrzweckhalle mit einer Farbe gestrichen, die das Dach vor starker, wasserbedingter Verwitterung schützen soll. Auch die Wände wurden neu gestrichen, und so erstrahlt nun alles in frischen, leuchtenden Farben.

Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen der *Mewoen Tsuglag Petoen School* sind sehr dankbar dafür, dass sie wieder in trockenen Klassenzimmern lernen bzw. unterrichten können.

# Patinnen und Paten gesucht für Seniorinnen



### Frau Choenyi, geb. 1939 in Tibet

Choenyi hat als Bäuerin gearbeitet. Sie ist verwitwet und lebt ebenfalls in der Tibetersiedlung Tenzin Gang. Ihr einziger Sohn ist arbeitslos. Aufgrund ihres Alters ist Choenyi geschwächt und hat kein Einkommen mehr, was ihr finanziell erschwert, sich mit dem Wesentlichen zu versorgen. Wir suchen daher eine Patin/einen Paten für sie.



# Frau Shoko Amdo, geb. 1929 in Amdo (Tibet)

Shoko Amdo wird 95 Jahre dieses Jahr. Sie lebt im Seniorenheim in Mundgod. Aufgrund der Verschlechterung ihres Gesundheitszustands hat sie hohe medizinische Ausgaben, die sie vor finanzielle Schwierigkeiten stellt. Um ihren Lebensunterhalt zu sichern, wäre daher die Unterstützung durch eine Patin/einen Paten sehr hilfreich.



### Frau Karyak, geb. 1942 in Tibet

Karyak ist von Beruf Weberin. Sie lebt in der Siedlung Tashi Jong und erfreut sich guter und stabiler Gesundheit. Ihre Tochter, mit der sie zusammenlebt, ist jedoch krank und sie sind dadurch mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert, um sich mit dem Wesentlichen zu versorgen. Wir suchen deshalb eine Patin/einen Patin für Frau Karyak.

# Vereinsbuchhaltung // Ehrenamtliche Unterstützung gesucht

Unser Buchhalter möchte die verantwortungsvolle Aufgabe zukünftig gerne mit Unterstützung ausführen. Daher suchen wir ab sofort eine ehrenamtliche Mitarbeiterin/einen ehrenamtlichen Mitarbeiter für die Vereinsbuchhaltung.

# Aufgaben:

- · Verbuchung der Zahlungseingänge
- Mithilfe beim Erstellen von Budget und Jahresrechnung
- Ausführung von Zahlungen mit E-Banking
- Bei Interesse: Teilnahme an Vorstandssitzungen
- Nach Einführung können die Arbeiten von Zuhause aus ausgeführt werden

# Anforderungen:

- · Gute PC-Kenntnisse
- Vorzugsweise Erfahrung mit Buchhaltungssoftware, idealerweise Banana
- Interesse an längerfristigem Engagement
- Aufwand nach Absprache: 1 bis 2
   Tage pro Monat

Wir bieten Ihnen ein sinnvolles Engagement, eine sorgfältige Einführung in den Aufgabenbereich sowie Zusammenarbeit mit einem motivierten Team

Kontakt: Für Fragen und bei Interesse melden Sie sich bitte beim Buchhalter Bernhard Müller: bernhard@tibetfreunde.ch

# Der Jahresbetrag für eine Patenschaft beträgt CHF 360.-.

Wenn Sie gern eine der vorgestellten Personen unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an: Kerstin Paul, kerstin@tibetfreunde.ch, (043 233 93 25 abends)



Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim Verein Tibetfreunde.



# Eine Generalversammlung voller Inspiration, Engagement und Optimismus

### Jorden Wujohktsang

Am Freitag, den 29. März 2024, fand im Hotel Allegro in Einsiedeln die 55. Generalversammlung (GV) des VTJE statt. Über hundert Mitglieder und Gäste versammelten sich, nicht nur um sich über die Zukunft Tibets Gedanken zu machen, sondern auch, um sich von einem vielfältigen Programm inspirieren zu lassen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.

# Motto: Tibet's Children – die nächste Generation

Die Generalversammlung erstreckte sich wie immer über alle vier Ostertage bis zum 1. April und bot ein Programm an, das sowohl die sozialen, kulturellen als auch politischen Säulen des Vereins abdeckte. Besonders am Herzen lag uns dabei, dass die Programmpunkte vor allem die jungen Tibeter:innen ansprechen sollten. Daher haben wir im Vorfeld mittels Fragebögen ermittelt, welche Themenbereiche sie besonders interessieren würden. In unserem Verein spüren wir nämlich einen deutlichen Generationenwechsel - viele der neuen Mitglieder sind noch nicht einmal volljährig. Dieser Gedanke liegt auch der Auswahl des diesjährigen Mottos «Tibet's Children - die nächste Generation» zugrunde. Es ist auch eine Erinnerung daran,



Teilnehmende an der Jubiläumsfeier

dass die Zukunft Tibets in den Händen der jungen Generation liegt und dass es unsere Verantwortung ist, sie zu ermutigen, zu unterstützen und zu befähigen, die tibetische Identität, Kultur und den Freiheitskampf weiterzutragen.

# Programm der 55. GV

Am Samstag begann die Generalversammlung wie üblich mit einem Sangsöl, durchgeführt von der Mönchsgemeinschaft des Tibet-Instituts Rikon, welches auch den Beginn des Programms einläutete. Dieses reichte von der eindrucksvollen Dauerausstellung über Flucht und Widerstand bis hin zu tiefgründigen

Diskussionen und interaktiven Workshops.

Hier ein Überblick über die Programmpunkte:

- Das Tibet-Institut hat mit den Sessions zu «Mind & Body» mit Peter Oberholzer sowie zu «Lu Jong & Meditation» mit Dr. Karma Lobsang gezeigt, wie wir unsere eigene Energie besser nutzen können, um körperlich und mental gesund zu bleiben.
- In einer anregenden Podiumsdiskussion mit Dr. Gyal Lo, Tenzin Yangzom (Students for a Free Tibet, SFT) und Gloria Montgomery (International Tibet Network) über die kolonialen Internate









Gorshey-Workshop

in Tibet wurden die Auswirkungen der chinesischen Regierungspolitik auf die tibetische Bildung und Kultur und folglich auch auf die Zukunft der tibetischen Identität beleuchtet.

- Workshop «Gorshey 101» bot eine unterhaltsame Tanzstunde an für alle Niveaus und wurde geleitet von Jugendlichen des tibetischen Folklore-Ensembles, oder auch Swiss Doekar Ensemble.
- «Living Library Eine Generation von Aktivist:innen zur Ausleihe» bot den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, tibetische Aktivist:innen persönlich kennen zu lernen und von ihren Erfahrungen zu lernen. Persönlichkeiten wie Tseten Ngodup Gonpa, Golog Jigme, Tashi Shitsetsang, Dr. Karma Lobsang, Migmar Dolma, Tendon Dahortsang und Dominik Erne standen für Fragen zur Verfügung.
- Tagsüber hatten die Besucher:innen die Möglichkeit, die Archivecke zum Thema «Flucht und Widerstand» zu besuchen. Emotional sehr berührende Teile dieser Ausstellung waren letzte Nachrichten von Tibeter:innen, die sich selbst verbrannt haben, ein Original-Flugblatt/Manifest aus Tibet, sowie die Tonbildschau «Flucht aus Tibet» von Manuel Bauer.
- Jeder Abend wurde mit einem Abendprogramm und einer Disco abgerundet.
   Am Samstag unterhielten Choezin

Khangsar und Yeshey Lungthok das Publikum mit der «Late Night Lhasa»-Show, bei der die Teilnehmer:innen bei diversen Challenges gegeneinander antraten. Beim Kulturabend am Sonntag begeisterten uns Uma Gyetsa (Klavier), Ixx Tashi (Sänger), Lhanzom Lhasam (Sängerin), Freasy (Rapper), Nyamshey Roeltsok (tibetische Musikgruppe), Yangdon Nesar (Kurzfilm) und eine junge Tanzgruppe bestehend aus Kunsel D., Tseyang L., Yangzom L. und Pema B.

### Besuch von Ama Jetsun Pema La

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Ama Jetsun Pema, begleitet von einem Screening ihres Dokumentarfilms «Amala - The Life and Struggle of Dalai Lama's Sister» und einer anschliessenden Q&A Session. Sie hat insbesondere die Jugend ermutigt, unsere Traditionen und Kultur zu bewahren. In einem späteren Interview mit Radio Free Asia erwähnte sie auch, dass sie es genossen hatte, die tibetische Jugend in Europa so engagiert zu sehen. Ihr inspirierendes Leben und ihre persönliche Anwesenheit bereicherten die diesjährige Generalversammlung auf eine Weise, die es noch nie zuvor gab. Wir sind unendlich dankbar für den Besuch von Ama Jetsun Pema La und die wertvolle Gelegenheit, ihre Anwesenheit und ihre persönlichen Erfahrungen zu schätzen.

Insgesamt war die diesjährige Generalversammlung ein voller Erfolg und markierte einen wichtigen Schritt in Richtung eines Generationswechsels sowohl innerhalb der tibetischen Gemeinschaft in der Schweiz als auch im VTJE. Zuletzt möchten wir uns ganz herzlich bei allen Helfer:innen, Beteiligten, Speakers und Gästen bedanken, denn ohne euch wäre dies nicht möglich gewesen. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Generalversammlung, in der wir erneut zusammenkommen werden, um unsere Verbundenheit zu stärken und gemeinsam für die Zukunft Tibets einzutreten.

### Vorstandswechsel

Bei der diesjährigen Generalversammlung fand auch ein Vorstandswechsel statt, wobei das bisherige Vorstandsteam abgelöst wurde. Zur Wahl standen zwei Mitglieder des bisherigen Vorstands sowie vier Neuzugänge, die frischen Wind mitbringen. Von den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern haben sich Arya Siddharta Amipa (ehemals Grassroots, jetzt Co-Präsident) und Karma Dechen Gahler (ehemals Digital Communication, jetzt Co-Präsidentin) zur Wiederwahl gestellt. Die neuen Mitglieder im Vorstand sind Tenzin Londen Thoding (Sektion Soen-Tza, Action & Campaign), Nawang Pengetsang (Sektion Choelsum, Finanzen), Jorden Wujohktsang (Sektion Choelsum, Grassroots) und Tenga Dotschung (Sektion JS Flawil, Digital Communication).

Zu guter Letzt möchte ich im Namen des aktuellen Arbeitskomitees den alten Vorstandsmitgliedern, Tsering Gonpa (Co-Präsidentin), Kalsang Choyulpa (Co-Präsidentin) und Thinle Shitsetsang (Action & Campaign) meinen tiefsten Dank aussprechen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre hingebungsvolle Arbeit, und wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.



Neuer Vorstand mit den neuen Grossratsmitgliedern

Für den Inhalt dieser Seiten ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim VTJE.

vtie.ora



# Solarindustrie und Zwangsarbeit: Ein Blick auf die dunkle Seite der erneuerbaren Energien

Habibulla İzchi & Nanina Käser

Eine kürzlich veröffentlichte Studie der Sheffield Hallam University hat erneut Licht auf die besorgniserregenden Abhängigkeiten der Solarindustrie von Produkten aus der chinesischen Region Xinjiang, auch bekannt als Ostturkestan, geworfen. Trotz internationaler Aufmerksamkeit und Kritik wird in der Volksrepublik China (VRC) unter dem Deckmantel von Umerziehungslagern weiterhin Zwangsarbeit eingesetzt.

Der Übergang zu erneuerbaren Energien ist eine dringende Notwendigkeit, um den Klimawandel zu bekämpfen. Solarenergie spielt dabei eine entscheidende Rolle. Es ist jedoch ebenso wichtig, dass dieser Übergang gerecht erfolgt. Die Wahrung der Menschenrechte darf dabei nicht ignoriert werden. Die Zukunft, die wir anstreben, darf nicht auf dem Leid. Blut und Tränen von Zwangsarbeiter:innen aufgehaut sein

Es ist bedauerlich und paradox, dass Länder, die sich als Bastionen der Demokratie verstehen, wie die Schweiz und Liechtenstein, bewusst oder unbewusst Solarzellen aus der VRC importieren, wo Menschen unter unmenschlichen Bedingungen arbeiten müssen. Die Studie der Sheffield Hallam University stellt fest, dass die Solarindustrie stark von Produkten aus Xinjiang abhängig ist, wo Zwangsarbeit an der Tagesordnung ist. Die Region produziert derzeit etwa 35 Prozent des weltweiten Polysiliziums und 32 Prozent des metallurgischen Siliziums, beides Schlüsselmaterialien für die Herstellung von Solarzellen.

Die Untersuchung kommt zum Schluss, dass ein Grossteil der weltweit produzierten Solarmodule aus dieser Region stammt und somit indirekt Zwangsarbeit unterstützt. Zudem zeigen Untersuchungen, dass internationale Lieferketten teilweise Massnahmen gegen Zwangsarbeit umgehen, indem sie Produkte aus chinesischer Zwangsarbeit auf die EU-Märkte und in die USA bringen. In einer früheren Untersuchung wurde festgestellt, dass ein chinesisches Solarunternehmen seine Produkte über Kambodscha, Vietnam, Malaysia und Thailand in die USA exportiert hat, um Zolluntersuchungen der USA zu umgehen.

Die Schweiz sollte daher ihre Solarindustrie und Lieferketten auf das Risiko staatlich sanktionierter Zwangsarbeit in der uigurischen Region überprüfen. Es ist zwingend notwendig, sich nicht an den Zwangsarbeitslagern der VRC, der Folterung von Gefangenen und einem regelrechten Völkermord zu beteiligen.

Bislang haben europäische Länder keine spezifischen Gesetze erlassen, um Produkte zu verbieten, die durch Zwangsarbeit von Uigur:innen hergestellt werden. Dies stellt eine bedeutende Lücke in der Verhinderung solcher Menschenrechtsverletzungen dar. Die Zwangsarbeit von Uigur:innen bleibt eines der drängendsten internationalen Probleme, das unverzüglich angegangen und gestoppt werden muss

Um ein tieferes Verständnis zu erlangen, wenden wir uns an einen Anwalt, der aus Ostturkestan geflohen ist und in Zentralasien Zuflucht gefunden hat: Nach internationalem Recht wird Gefängnisarbeit im Allgemeinen nicht als Zwangsarbeit betrachtet. Sie gilt jedoch als Zwangsarbeit, wenn die Arbeit einer verurteilten Person unfreiwillig ist, nicht von einem Gericht angeordnet und nicht von einer Behörde überwacht wird. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) definiert spezifische Situationen als «Zwangsarbeit», um Mitgliedstaaten und Unternehmen bei deren korrekter Identifikation zu unterstützen. Diese sind im Übereinkommen über die Abschaffung der Zwangsarbeit (Nr. 105) und in der Empfehlung über indirekte Zwangsarbeit (Nr. 35) festgelegt:

- 1. Zwang zur Bereitstellung von Arbeitskräften oder Dienstleistungen aus politischen Gründen oder zum Zwecke der wirtschaftlichen Entwicklung;
- 2. Zwang zur Erbringung von Arbeitsoder Dienstleistungen aufgrund von

Für den Inhalt dieser Seite ist das tibetfocus-Redaktionsteam nicht verantwortlich. Die alleinige inhaltliche Verantwortung liegt beim Uigurischen Verein Schweiz.

Das ist meine Schwester Hörnisa. Hörnisa bedeutet freie Prinzessin. Aber sie ist nicht frei, wie die Name sagt. Sie und ihr Mann sind seit mehr als vier Jahren in den chinesischen konzentrationslager/ Gefängnis eingesperrt. Wo ist meine Schwester! Wo ist mein Bruder! China stop the Uyghur Genozide!

Hörnisa ist seit 2017 mit ihrem Mann zusammen in einem Zwangsarbeitslager in Ostturkestan in Fukang eingesperrt.

Disziplinarmassnahmen (einschliesslich Streiks);

- 3. Dienstleistungen aufgrund einer Diskriminierung dieser Gruppe;
- 4. Besteuerung der Bevölkerung mit dem Ziel, sie zu zwingen, bezahlte Arbeit in der Privatwirtschaft zu suchen:
- 5. Beschlagnahme, Besetzung oder Einschränkung der Nutzung von Grund und Boden mit dem Ziel, die Bauern daran zu hindern, ihren Lebensunterhalt durch selbständige Landwirtschaft zu verdienen, und sie zu zwingen, in Fabriken zu arbeiten;
- 6. Missbrauch des Kriteriums «Landstreicherei», um Obdachlose unterzubringen, zu verwalten und zu zwingen, Arbeit oder Dienstleistungen zu erbringen;
- 7. Die unangemessene Festlegung oder willkürliche Anhebung der Bedingungen für den Zugang zur Arbeit, wodurch Arbeitnehmer:innen bei der Erbringung von Arbeits- oder Dienstleistungen benachteiligt werden.

Fazit: In Anbetracht dieser herzzerreissenden Berichte müssen wir uns fragen, ob wir chinesischen Produkten, die unter solchen Bedingungen hergestellt wurden, noch unser Vertrauen schenken können.

uigurischerverein.ch



Im Chinafocus finden Sie Informationen, die Uwe Meyas Tibet-Nachrichten entnommen sind. Die Tibet-Nachrichten sind eine Sammlung aus verschiedenen internationalen Quellen. Uwe Meya ist seit 1989 in verschiedenen Organisationen für Tibet aktiv und seit 2020 Vorstandsmitglied der GSTF.

# «Spyware-as-a-Service»: Hacker attackieren tibetische Repräsentanten im Exil

Bericht Turquoise Roof, 18. April 2024 Bericht Citizen Lab, 24. November 2019

Ein Bericht der Organisation Turquoise Roof enthüllt systematische Attacken im Auftrag von chinesischen Regierungsstellen gegen tibetische Führungspersonen im Exil.

Der Bericht wurde möglich aufgrund eines grossen Datenlecks bei der privaten chinesischen Cybersecurity-Firma I-Soon, zu deren Auftraggebern die chinesische Polizei, das Ministerium für Öffentliche Sicherheit und die Armee gehören. Demnach wurden seit 2018 systematisch die Mobiltelefone von Repräsentant:innen der Tibetischen Regierung im Exil (Central Tibetan Administration, CTA) ausspioniert und grosse Mengen an Daten heruntergeladen. Besonderes Interesse galt dem Ausspionieren der sozialen Netzwerke der Betroffenen. Ein zweiter Bericht der Organisation Citizen Lab zeigt, dass einzelne Personen der CTA infizierte Links in WhatsApp-Nachrichten erhielten, die scheinbar von NGO-Mitarbeitenden oder Journalist:innen stammten. Ein internes Dokument von I-Soon zeigt, wie Künstliche Intelligenz eingesetzt wurde, um auch grosse Datenmengen aus gehackten Mailkonten der Betroffenen zu analysieren.

Nach Einschätzung von Expert:innen ist das Datenleck nur die «Spitze vom Eisberg», ermöglicht aber einen bisher einzigartigen Einblick in das Ausmass und die eingesetzte Spitzentechnik der Spionage mittels Künstlicher Intelligenz. Betroffen sind nicht nur die CTA, sondern auch Organisationen der Uigur:innen im Exil und die Demokratiebewegung in Hongkong.

Die chinesische Botschaft in Washington, die auf diese Aktivitäten angesprochen wurde, erklärte, dass die Regierung Cyberkriminalität «immer entschieden abgelehnt und hart durchgegriffen» hat. Die Berichte seien eine «komplette Verdrehung von Schwarz und Weiss».

# Zulassung zur Aufnahmeprüfung für Universitäten gegen Geld

Reuters, 21. März 2024

Das Erziehungsministerium hat angekündigt, dass Schulabsolvent:innen gegen eine Investition von umgerechnet USD 417 000 eine Zulassung zur Aufnahmeprüfung an einer Universität erhalten. Bedingung ist, dass die Investition über 5 Jahre nicht angetastet wird.

Angesichts einer Arbeitslosenrate von 21.3 % in der Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen sind universitäre Ausbildungen sehr gefragt, um die Chancen für einen lukrativen Arbeitsplatz zu erhöhen. Jeweils im Juni finden in China die kompetitiven Aufnahmeprüfungen für die Universitäten (chin. «gaokao») statt. Um die Rate von Studierenden aus Regionen wie Tibet zu erhöhen, wurde dort die Hürde zur Aufnahme niedriger gesetzt als an anderen Orten. Wer die Aufnahmeprüfung in Lhasa absolviert, benötigt mindestens 300 von 750 möglichen Punkten, um an einer der Universitäten im Land angenommen zu werden, während die Hürde mit 448 Punkten deutlich höher ist, wenn man die Prüfung in Beijing absolviert.

In der Vergangenheit haben viele Eltern versucht, über Beziehungen und Bestechung die begehrten Plätze in den Aufnahmeprüfungen zu ergattern. Auch wurde kritisiert, dass Schuldabsolvent:innen teilweise im Land umherziehen, um einen Prüfungsort mit einer möglichst niedrigen Hürde zu finden. In sozialen Medien wurden Befürchtungen geäussert, die neue Regelung werde Kinder aus reichen Elternhäusern gegenüber lo-

kalen Bewerber:innen bevorzugen und die Hürde für die Qualifikation auch in Lhasa erhöhen.

# China veröffentlicht Umbenennungen von Orten in Indiens Provinz Arunachal Pradesh

Global Times, 1. April 2024 Reuters, 2. April 2024

Die Regierung der Volksrepublik China (VRC) hat zahlreichen Orten in Indiens Provinz Arunachal Pradesh chinesische Namen gegeben. Diese Umbenennungen folgen dem schon seit Langem geäusserten territorialen Anspruch der VRC auf diese an Tibet grenzende indische Provinz, die in regierungsoffiziellen Dokumenten «Zangnan» («Süd-Tibet») genannt wird.

Die Umbenennungen erfolgten in mehreren Schritten, beginnend 2017 mit sechs Orten. Inzwischen erscheinen in der vierten Ausgabe der Liste 30 Orte, sowohl Städte und Dörfer als auch Berge, mit chinesischen Namen. Laut der Zeitung Global Times, Sprachrohr der Kommunistischen Partei, erfolgten die Umbenennungen «im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften des Staatsrats zur Verwaltung von Ortsnamen». Mehr noch, die Richtlinien verlangen Folgendes: «Ortsnamen in Fremdsprachen, die Chinas Gebietsansprüche und Souveränitätsrechte beeinträchtigen könnten, dürfen nicht ohne Genehmigung direkt zitiert oder übersetzt werden.»

Proteste der indischen Regierung, dass Arunachal Pradesh selbstverständlich integraler Bestandteil Indiens ist, wurden von einem chinesischen Regierungssprecher zurückgewiesen. Die Umbenennungen seien im Einklang mit «der Souveränität Chinas» erfolgt, denn die «Region Süd-Tibet» befinde sich «auf chinesischem Territorium».

# Veranstaltungen

# Juni 2024

### **DZS:** Sa 22.6., 14.30–16.30 Uhr

# Vollmond, geleitete spirituelle Zeremonie & Meditation

mit Lama Pema Wangyal, Unkostenbeitrag: Fr. 25.–, Bitte Opfergabe (Früchte, Brot und Blumen) mitbringen.

### TIR: So 23.6., 9.30-16 Uhr

# Der Stufenweg zur Erleuchtung (Teil 17): Die Schulung in besonderer Einsicht (8)

Tagesseminar mit dem Ew. Geshe Lharampa Lobsang Phuntsok

### TIR: Sa 29.6., 9.30-16 Uhr

# Das rituelle Zeichnen und Streuen des Sandmandalas

Tagesseminar mit dem Ew. Acharya Sonam Gyatso

### DZS: Sa 29.6., 10-16 Uhr

# Die Verwandlung in den Regenbogenkörper

Vortrag & Meditation, Tagesseminar – Teil 1, mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 80.–

### TIR: So 30.6., 14.30-16.30 Uhr

# Die Praxis des Mudra – Heilung in deinen Händen

Mudra-Praxis, kurze Erklärung und Meditation mit dem Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup

# Juli 2024

# TIR: Mo 1.7., 19–21 Uhr

### Dakini-Ritual

Meditation und Ritual mit dem Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup zum Dakini-Ritual, welches die weibliche Energie der Weisheit feiert

# TIR: Sa 6.7., 9.30-12 Uhr

Buddhistischer Feiertag: Geburtstag Seiner Heiligkeit des XIV. Dalai Lama Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft

# **VTJE:** Sa 6.7., ab 9 Uhr

**Trungkar Fussballturnier 2024** Sportzentrum Buchlern Zürich

# **DZS:** Sa 6.7., 14.30–16.30 Uhr

**Traum-Yoga der Sechs Yogas-Naropas** mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 30.–

## **TFOS:** Mi 10.7. ab 16 Uhr

# **Lhakar Gorshey**

Park Landesmuseum in Zürich Sekt. Lhaksam Dolma

### **DZS:** So 14.7., 14.30–16.30 Uhr

### Fünf Elemente-Meditation

mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 30.-

### TIR: Di 16.7., 19-21 Uhr

### Daka-Ritual

Meditation und Ritual mit dem Ew. Khenpo Tsultrim Dawa zum Daka-Ritual, dem männlichen Äquivalent des Dakini-Rituals

### **DZS:** Sa 20.7., 10–15 Uhr

# Hand-Mudras – Erklärung und Praxis

Tagesseminar mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 80.-

### TIR: So 21.7., 9.30-11 Uhr

### Buddhistischer Feiertag: Kalachakra-Gedenktag

Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft

### TIR: So 21.7., 16-18 Uhr

# Vollmond-Meditation

Meditation mit dem Ew. Lama Tenzin

### DZS: So 28.7., 14.30-16.30 Uhr

### **Tibetisches Yoga**

mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 30.-

# August 2024

### DZS: So 4.8., 10-15 Uhr

# Die Fünf Elemente Reinigungs-Praxis und Meditation – Praktische Übungen

Tagesseminar mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 80.–

### **TIR:** So 4.8., 18.30–20.30 Uhr

# Neumond – ein kraftvoller Tag für innere Entfaltung

Meditation mit dem Ew. Geshe Lharampa Lobsang Phuntsok

# TIR: Mo 12.8., 19–21 Uhr

# Der Medizin-Buddha-Tag

Meditation mit dem Ew. Geshe Tenzin Jangchup

### **TIR:** Mi 14.8., 19–21 Uhr

### Daka-Ritual

Meditation und Ritual mit dem Ew. Khenpo Tsultrim Dawa zum Daka-Ritual, dem männlichen Äquivalent des Dakini-Rituals

# **GSTF-Sektion Nordwestschweiz:**

### Fr 16.-So 18.8.

Tibet-Fest // Lindenberg 8, 4058 Basel

# TIR: Sa 17.8., 14-16 Uhr

### Öffentliche Führung

Führung durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Peter Oberholzer, Geschäftsführer

### DZS: Sa 17.8., 10-15 Uhr

# Lojong – Sieben Punkte-Geistestraining: Erklärungen und Meditationsübungen

Teil 1 & 2, Tagesseminar mit Lama Pema Wangyal. Unkostenbeitrag: Fr. 80.–

### Haus der Religionen in Bern: Sa 17.8.

# Vernissage: Ausstellung «Ein Heiliger Pfad» Jon Kolkin

Die Ausstellung ist vom 17.8.–17.10.2024 zu sehen.

### **TIR:** Mo 19.8., 19–21 Uhr

### Vollmond-Meditation

Meditation mit dem Ew. Lama Tenzin

### **TIR:** Sa 24.8., 10–16 Uhr

# Das rituelle Zeichnen und Streuen des Sandmandalas

Tagesseminar mit dem Ew. Acharya Sonam Gyatso

# **TFOS:** Sa 24.8., 12–24 Uhr/ S0 25.8. 10–18 Uhr

# Momoverkauf an Zeller Chilbi

in 8487 Zell, Sekt. Dhonden

### DZS: So 25.8., 10-15 Uhr

# **Die Verwandlung in den Regenbogenkörper** Teil 1, Tagesseminar mit Lama Pema Wang-

yal. Unkostenbeitrag: Fr. 90.-

# TIR: Mi 28.8., 19-21 Uhr

# Dakini-Ritual

Meditation und Ritual mit dem Ew. Dorje-Lopön Tsewang Samdup zum Dakini-Ritual, welches die weibliche Energie der Weisheit feiert

### TIR: Sa 31.8., 10-16 Uhr

# Übung der Nacht, Übung des Tages Tagesseminar. Meditation und Unterweisun-

gen mit Loten Dahortsang

# **DZS:** Sa 31.8., 14.30–16.30 Uhr

Die Verwandlung in den Regenbogenkörper Teil 2, mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 40.–

# September 2024

# TIR: Di 3.9., 19–21 Uhr

# Neumond – ein kraftvoller Tag für innere Entfaltung

Meditation mit dem Ew. Geshe Lharampa Lobsang Phuntsok

# TIR: Sa 7.9., 10-16 Uhr

# Der Aufbau des buddhistischen Altars und die Herstellung des Torma-Opferkuchens

Tagesseminar mit dem Ew. Acharya Sonam Gvatso

# **DZS**: So <u>8.9., 10–15 Uhr</u>

# Fünf Elemente-Yoga, Lüjong-Übung

Tagesseminar mit Lama Pema Wangyal Unkostenbeitrag: Fr. 80.-

# Sektionen GSTF // SAST Sections

Für Neumitglieder: Bitte ruft vor dem Treffen bei der Sektionsleitung an, damit ihr über spontane Änderungen informiert werden könnt.

Sektion	Leitung	Sektionstreffen und -anlässe
Mittelland	Jonathan Loosli, 077 477 07 53 sektionsleitung-ml@gstf.org	Sommerpause im Juli/ August – nächstes Treffen am 11.9.,18.15 Uhr. Restaurant La Spezia, Aarau
Nordwest- schweiz	Margrit Schmied, 079 885 73 68 sektionsleitung-nws@gstf.org	Sommerpause im Juli – nächste Treffen am 7.8. und 4.9., 19 Uhr. Herzbar, Clarastrasse 11, Basel.
Ostschweiz	Veronika Koller, 079 717 56 13 und Zakay Reichlin, 078 633 01 22 sektionsleitung-os@gstf.org	Wenn Sie an interessanten Themenabenden, Veranstaltungen oder Sektionstreffen der Sektion OS teilnehmen möchten, kontaktieren Sie gerne die Sektionsleitung.
Suisse romande	Tenzin Wangmo, 078 626 21 20 et René Longet, 079 690 31 19 responsables-sr@gstf.org	Pour les activités en Suisse romande, voir Infos Tibet, le bulletin de la section.
Zentral- schweiz	Regula Erazo sektionsleitung-zs@gstf.org	Sommerpause im Juli/August – nächstes Treffen am 3.9., 19 Uhr. Pfarreizentrum Barfüsser, Winkelriedstrasse 5, Luzern
Zürich	Rinzin Lang sektionsleitung-zh@gstf.org	Sommerpause im Juli/August – nächstes Treffen am 3.9. (Winterthur Alte Kaserne), 18.30 Uhr.

# Regelmässige Veranstaltungen

TIR: Täglich ausser Sonntag, 7-7.45 Uhr

**Morgenmeditation** mit der Ew. Mönchsgemeinschaft (kurzfristige Ausfälle sind möglich)

**TIR:** Mo 24.6., 8.7., 26.8., 9.9., 19–20.30 Uhr

**Tibetische Umgangssprache und Schrift** für Fortgeschrittene mit dem Ew. Lama Tenzin

**TIR:** Mi 26.6., 10.7., 21.8., 4.9., 19–20.30 Uhr

**Tibetische Umgangssprache und Schrift** für Anfänger mit dem Ew. Lama Tenzin

**TIR:** Mi 4.9., 18.9., 19.30 – 21 Uhr

**Leben im Jetzt – Glück im Augenblick finden,** Meditation mit Loten Dahortsang

TIR: Sa 29.6., 6.7. (12–17 Uhr), 20.7., 3.8., 17.8., 7.9., 10–16 Uhr

Die Bibliothek ist an diesen Samstagen zusätzlich geöffnet. Individuelle Besuche mit Renate Koller, Bibliothekarin



**Tibet-Institut Rikon (TIR)**Wildbergstrasse 10 // 8486 Rikon

052 383 17 29 info@tibet-institut.ch

- Instagram @tibetinstitutrikon
- WhatsApp Kanal (Tibet-Institut Rikon)
- tibet-institut.ch

Drukpa Zentrum Schweiz (DZS) Bolsternstrasse 12 8483 Kollbrunn 078 234 11 73 // 079 640 81 09 pemakool@gmail.com drukpazentrum.ch

Weitere Anlässe finden Sie in der Agenda auf





Service-Seite zum Magazin auf



tibetfocus 165, September 2024 Redaktionsschluss 28.7.2024



Impressum Publikationsorgan der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), des Vereins Tibetfreunde, der TFOS (Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz) und des VTJE (Verein Tibeter Jugend in Europa). Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die persönliche Meinung der Verfasser und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. I Redaktion GSTF Gerda Bieber (gb), Tselhamo Büchli (tsb), Bettina Eckert (be), Karin Gaiser (kg/Redaktionsleitung), Ursula Lüchinger (ul), Hans Marty (hm), Ursula Sager (us), Eric Thierstein (et), tf@gstf.org I Tibetische Übersetzung Kunga Tethong I Tibet-Information der GSTF Uwe Meya I Tibetfreunde Kerstin A. Paul, koach@posteo.ch; Annick Busset, annick@tibetfreunde.ch I TFOS Tseyou Marsen, twospresident21@gmail.com I Uigurischer Verein Schweiz Andili Memetkerim endelib@hotmail.com I VTJE Tsering Gonpa, president@vtje.org I Illustrationen Wolf Altorfer I Layout Karin Hutter I Druck rueggmedia.ch I Preise Einzelnummer Fr. 8.-, Jahresabo Fr. 35. – I Erscheinungsweise 4 × jährlich I Druckauflage 2400 I ISSN 1662-9906 I GSTF-Büro Binzstrasse 15, 8045 Zürich, 044 451 38 38, buero@gstf.org, gstf.org. I Adressänderungen Bitte umgehend an die Vereine melden.



tibetfocus

# Petition // Eine rote Linie für die Schweiz

# Keine Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens mit China ohne Menschenrechte!

Am 1. Juli vor zehn Jahren trat das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der Volksrepublik China (VRC) in Kraft. In diesen zehn Jahren hat sich die Menschenrechtslage in der Volksrepublik massiv verschlechtert. Besonders die Repression gegenüber der tibetischen und uigurischen Bevölkerung hat stark zugenommen.

Die Menschenrechte werden im Text des Freihandelsabkommens mit keinem Wort erwähnt.

Auf Wunsch der Wirtschaft will nun die Schweiz das Abkommen erweitern, dabei soll es vor allem um zusätzliche Zollbefreiungen für die chemische Industrie und die Maschinenindustrie gehen.

Wir fordern eine griffige rote Linie: Keine Weiterentwicklung des Freihandelsabkommens ohne substanziellen Einbezug von Menschenrechten!

Unterschreiben Sie die Petition online hier:



Sammeln Sie Unterschriften in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis mit dem beiliegenden Petitionsbogen und leiten Sie auch den Link zu unserer Webseite mit mehr Informationen weiter:



